

nach Weien schaut, während seine Kriegsgesellen Ungarn, Bulgarien und die Türkei bereits den Anstoß an Rom gefolgt haben.

Die Deutschen sind jetzt die Stunde der Entscheidung.

ob es dem großen, im Entstehen begriffenen Subjekt-Kreis beizustimmen ist, die Glorie bei Frankreich suchen will. Vermutlich wird es sich bei seiner ausschließlichen Beschäftigung mit innenpolitischem Verkehr abzuwenden zwei Stühle geben, nach Mailand flüchten gehen und jedenfalls im Süden eine Frontkontrolle aufstellen. Ursprünglich dachte man in Rom an den von Deutschland und Italien gemeinsam gebildeten mitteleuropäischen Raum, der von der Nordsee bis Sizilien und Tripolis gereicht und damit das Vorbringen des Panlatinismus wie der französischen Hegemonie verhindert hätte, — aber Frankreich lehnt mit voller Vorliebe in Versailles den Sitzkriegs Krieg abzugeben, und dieser kleine Niesel ein Witz der Weltgeschichte, genügt bisher tatsächlich, um Deutschland von der Zusammenarbeit mit Italien abzuhalten.

W. G. Oberlein.

Die Mailänder Verschwörer festgesetzt.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ teilt mit, daß der Untersuchungsrichter über das Attentat in Mailand in den Besitz aller Unterlagen über das Verbrechen gelangt, die von den Verschwörern gelangt sei, die Mailand zum Mittelpunkt ihrer Gemaltät gemäß hätten. Die Bande bestehe im Solde und im Dienste internationaler Bewegungen mit ausgesprochen faschistengegenständlichen Zielen. Die Namen und die Wohnstätten der Verschwörer würden demnächst genau bekanntgegeben. Ein Generalrat sei demnächst infolge der scharfen Vernehmung der Grenzen.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ bringt

jetzt den ersten ausführlichen Bericht über das Attentat in Mailand. Neu in ihm ist, daß die Übernehmung des Festplatzes eine mangelhafte gewesen sei, sonst hätte die Attentäter ihre Vorbereitungen treffen können. Die Polizei werde sich zu verantworten haben. Die Gesamtzahl der Opfer des Attentats wird im „Corriere“ jetzt mit 22 Toten und 14 Verletzten angegeben.

Zaleski verläßt Rom.

Aus Rom wird gemeldet: Am Laufe des gestrigen Nachmittags habe der polnische Außenminister Zaleski eine nochmalige Besprechung mit Mussolini gehabt. Anschließend fand im Kapitol ein Empfang statt. Damit war der offizielle Aufenthalt Zaleskis in Rom beendet. Zaleski hat sich nach Neapel begeben. Das Ergebnis des Aufenthaltes in Rom ist noch völlig in Dunkel gehüllt. Die Presse hat ihre Freundschaftsbeteuerungen für Polen eingestellt.

Südtiroler Umdenkung in Wien.

Unter Führung des bekannten Vaters Adolf Innerhofer zogen gestern mit Frauen und Musikanten 2000 Menschen vor die Wiener Karlskirche; dort hatten mehrere Bataillone ebensolcher Frontkämpfer Stellung genommen. Die Tiroler, von denen sehr viele in ihrer Landesstraßen erschienen waren, wurden von der Menge stürmisch begrüßt. Unter den Ehrengeleiteten bemerkte man Vertreter der österreichischen Ministerien, den Landesoberhauptmann von Tirol, Dr. Stumpf, und die großdeutschen Abgeordneten Waber und Wolzogen. Der Obmann des Andreassofers-Bundes, Vater Innerhofer, sagte in seiner Begrüßungsrede, er sei gekommen, um die Südtiroler zu unterstützen. „Zum schließlichen führt sich der Tag, an dem wir Südtirol verloren haben. Für alle an

der Tiroler Front gefallen sind, ob Österreich oder Nationalität, seien wir heute, da wir uns frei von jedem Nationalitätsbegriff wissen. Wir möchten nur wünschen, daß auch die Zivilisten keine Gaf gegen das Deutschland empfinden und ruhig weiter leben.“

Der Ruf, die Menschenrechte zu achten, wird nicht mehr verstanden. Unsere Bürger in Südtirol haben das Recht, zu existieren, und die italienischen Machthaber können heute auch neue Gesetze, die hinter den Deutschen Südtirols das ganze deutsche Wien, das ganze deutsche Volk und die ganze deutsche Menschheit steht. Während der Wiener Konferenz die Presse las, brachte der Generaldirektor der österreichischen Eisenbahnen Schubert „Deutsche Missetat“ zu Gehör. Zum Absenden an die „Gesellschaften“ internierten alle Kapellen das Lied „Ich halt' einen Kameraden“.

Primo de Rivera heiratet.

Der spanische Diktator und Ministerpräsident Primo de Rivera, schon lange vor seinem Erscheinen in der Politik als „galantester Mann Spaniens“, gefeiertster Bändener und großer Don Juan bekannt, und heute auf der Höhe des Ruhmes von den Frauen mehr denn je verzehrt, wird auch auf diesem „unpolitischen“ (?) Gebiet jetzt von der Diktatur zur Legalität übergeben. Wie die Madrider Zeitungen melden, wird er sich am 2. Mai mit der Genorica Rini Castillano, der Tochter des Grafen de San Felix, vermählen. Die zukünftige Gemahlin Primo de Riveras ist 47 Jahre alt und soll ein jährliches Einkommen von 500 000 Peseten haben. Der König von Spanien wird Trauzeuge sein.

Wie Polen rüstet.

Die Ausgaben des polnischen Kriegsministeriums betragen 1928/29 62,5 Millionen Zloty und sind für 1928/29 auf 75 Millionen veranschlagt.

Das weltliche Schützenwesen in Polen hat sich planmäßig und umfassend weiterentwickelt. Jede Wojewodschaft hat ihren weltlichen Bezirkskommandanten, dem die gesamte forstliche Erhaltung und militärische Vorbereitung der Frauen in seinem Bezirk untersteht. Regelmäßige Bezirksübungen machen die Frauen mit dem Wehrdienst allgemein vertraut. Sie entsprechen durchweg den militärischen Sommerlagern der männlichen Jugend. Besondere Nachdruck wird auf den Unterricht im Gaschutz und Schießen gelegt.

Die polnische „Viga für Luft und Gaschutz“ beschäftigt im Jahre 1928 durch weitgehende Unterstützung der polnischen Fluggesellschaft vom Ausland unabhängig zu machen. Für den Gaschutz der Zivilbevölkerung wird die Viga einen Stamm von Rettungsmannschaften heranzubilden. Dem Rettungsministerium werden nun für den Gaschutz vollständig eingerichtete Eisenbahnen zur Verfügung gestellt werden, die in den einzelnen Eisenbahndirektionen als Gaschutzposten dienen sollen.

Als U-Boot-Spezialisten wird Polen demnächst 18 Unteroffiziere seiner Regamarine in Frankreich in mehrtägigen Kursen abschicken lassen. Diese Unteroffiziere sollen später als Lehrpersonal für die Besatzungen der drei zurzeit auf französischen Werften im Bau befindlichen polnischen U-Boote dienen.

Die neue Organisation der polnischen Polizei steht im Artikel 1 der Verordnung ihren militärischen Charakter fest. Sie untersteht in Fragen des Staatsschutzes der Aufsicht des Kriegsministers und der Kommandierenden Generale. Im Mobilisierungsfalle tritt die Polizei als militärischer Korps des Sicherheitsdienstes automatisch in den vereinigten Landesbereich ein. Die Ausbildung der Polizei erfolgt durch Militärproportionen.

Stimmungen des dritten Satzes zur Geltung und prächtig erlangt das römisch-jüdische Gynaele. Die Ausführung bewies überzeugend, daß das Gewandhausquartier zu den besten Kammermusikvereinigungen der Gegenwart gehört.

Wenig vortrefflich wehrten sich die Herren Bressler, Hermann und Wind-Sollard in dem Klavierquartett, in dem Ella Herz den Klavierpart und damit die Führung übernahm. Es war ein prächtiges Zusammenpiel, in das nur der reichlich gealterte Steinmannlitzl seinen Schatten hineinwarf.

Nach schmerzlicher empfand man das Anknüpfen des Instrumentes in der Klavierkante; hier wirkte er in den mit früherer Hand entworfenes Schäften und im Hauptteil des Scherzos geradezu lähmend, da er die Künstlerin in ihrem ungewohnten Darstellungsvermögen nicht im geringsten unterstützte. Selbst für das empfindungsvolle Andante espresso brachte er nicht mehr die wünschenswerte Tonhöflichkeit auf. Wenn trotzdem die große Pianistin den großen Jubelbereich zu fesseln und hinzuziehen wolle, so ist das ein glänzend Beweis ihrer außerordentlich hohen Gehaltungsstufe. Musikalisches Präzisions- und Virtuosität reichen sich hier die Hand und vermitteln künstlerische Eindrücke, die ihresgleichen suchen. Mit zwei Jugaben (Intermezzo) dankte die geleitete Solistin für den nicht endemolenden Beifall.

Martin Frey.

Junge von Bach.

So bent' ich mich das Weimere Schwestern, von stillen, lumbelglänzenden Wellen zu stürmepfeiflichen Wogenmassen, die mit überdringendem sich umfassen.

Und doch aus all dem Wirbeln, Wanken, enttenden ewige Gedanken: Ein Geist leucht Wogen, Farben, Töne, vollendet sie zu reiner Isone.

Ludwig Marx.

Nordfriesland sagt Kopenhagen den Kampf an.

Wie die Kopenhagener „National Tidende“ meldet, hat am Sonntag in Kopenhagen auf der Insel Hven die erste öffentliche Versammlung der neuen nordfriesischen Volksbewegung stattgefunden. Es wurde ein Programm aufgestellt, das u. a. eine Herabsetzung der Schuldenlast, ein Moratorium in Bezug auf die Zwangsversteigerungen und die Einführung eines Zwangsbeitrags vorsieht. Die Hauptforderung war, das Nordfriesland nur 200 Millionen von seiner 600 Millionen Kronen betragenden Gesamtschuld erlassen werden müßten.

Es wurde beschlossen, einen Nordfriesländer Rat aus fünfzehn Mitgliedern zu bilden, von denen acht durch die Bevölkerung gewählt, während die übrigen sieben auf Vorschlag der gewählten Vertreter hinzugezogen werden sollen. Der Nordfriesländer Rat soll eine Art Reichsratsausführung darstellen und die Forderungen des Programms zur Durchführung bringen.

Falls die Durchführung nicht gelänge, werde man sich genötigt sehen, zu anderen Mitteln zu greifen.

Eine Chinadelegation in Washington.

Drei Vertreter der chinesischen nationalistischen Partei trafen gestern in Washington ein. Der Führer der Delegation ist der frühere Oberbefehlshaber der Nationalistischen Armee in Kanton, Sun Jue-ling, in dessen Begleitung sich der frühere Präsident der nationalistischen Universität, L. Tsching, befindet. Die Kommission erklärt, daß sie Kellog und wenn möglich auch Coolidge die Frage der Anerkennung der nationalistischen Regierung unterbreiten und Verhandlungen für angemessene Zugeständnisse an Stelle der abzuschließenden ungleichen Verträge einleiten wollen. — Nach Meldungen aus London ist man dort über diese weitere Annäherung Südbinas an die Vereinigten Staaten beunruhigt, da man als Folge eine weitere Verdrängung des englischen Einflusses in China durch die Vereinigten Staaten befürchtet.

Reichsausfluß für Verfassungsreform.

Der auf der Rändertonferenz in Berlin im Januar beschlossene Reichsausfluß für Verfassungsreform ist nunmehr konstruiert. Der Reichstag hat der Reichsregierung imne. Von der Reichsregierung berufen sind Reichsjustizminister Hergt, Reichsfinanzminister Köppler, Reichswirtschaftsminister Curtius und Reichspostminister Schädel. Ferner sind berufen Professor Dr. Anschütz, Professor Dr. Triepel, Reichsstaatsabgeordneter Dr. Brüning, Staatssekretär a. D. Dr. Busch, Staatsminister a. D. Dr. Jannasch und Professor Rawalkoff. Von den Rändern werden in den Ausfluß entsandt für Preußen Ministerialdirektor Dr. Brecht und für Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden die Staatspräsidenten Held, Held, Baßile und Remmel, für Thüringen Dr. Deuthe, für Hamburg Dr. Peterjen und für Anhalt Ministerpräsident Deist.

Der Lohnstreik im Bankgewerbe.

Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, ist er nicht in der Lage gewesen, den am 31. März für die Verlängerung des Reichstages gefällten

Schiedspruch in seiner gegenwärtigen Gestalt anzunehmen. Die Reichsbeamtenminister sind deshalb von ihm Verhandlungen beantragt worden. Die andern am 22. April beteiligten Arbeitnehmerverbände nahmen die gleiche Haltung ein. Der Reichsverband der Bankbeamten hat beschlossen, den Schiedspruch abzulehnen.

Schiedspruch in der jüdischen Metallindustrie.

Die für die jüdische Metallindustrie aufzustellende Schiedsrichterkommission sollte gestern einen Schiedspruch, der die Ausgangsfrage der Lohnabgabe für Arbeiter auf 80 und für Lohnarbeiter auf 82 Prozent festsetzt. Der Schiedsrichterspruch ist am 2. April 1928 und ist mit einmonatiger Bindung am Ende eines jeden Kalendermonats befristet, die erstmalig zum 31. März 1929 ausgeschrieben werden kann. Die Erstfälligkeit der Parteien läuft bis Sonnabend, den 21. April, mittags 12 Uhr.

Die Deutsche Bank an der Ausbeutung offshorischer Goldfelder beteiligt?

In Cannes (Frankreich) fand in den letzten Tagen eine Besprechung zwischen den Vertretern einer amerikanischen Bankgruppe, der Deutschen Bank und der Lena-Goldfields statt über die Gewährung einer Anleihe für die Lena-Goldfields, die die Genehmigung für die Goldförderung in Ostibirien hat. An dieser Anleihe sollen sich die Deutsche Bank und die amerikanische Bankgruppe beteiligen unter gleichzeitiger Mitwirkung an der Goldausbeutung in Ostibirien. Die amerikanische Gruppe (welche wird durch Vermittlung und unter der Garantie der Deutschen Bank der Lena-Goldfields sechs Millionen Mark zur Verfügung gestellt) werden die Vertreter beider Gruppen vorläufig von einer direkten Beteiligung an der Goldausbeutung Abstand nehmen. Später sollen neue Geldmittel zur Verfügung gestellt werden gegen fünfprozentige Beteiligung an der Goldausbeute.

Aus Indien wird gemeldet: Jüdischer Einfluß und einer der „Anwaltshäuser“ angehörende Gruppe hat sich nach Meldungen aus Madras zu einer Auseinandersetzung über das Recht der letzteren, die Tempel zu betreten. Bei den Kämpfen wurden fünf Personen getötet.

...mal, meine Dame, müssen Sie auch an Ihre Gesundheit und die der Ihrigen, denken — und — Kathreiners Malzkaffee trinken

7522 schriftliche Ärzte-Ortachten (allein aus Deutschland) dürfen ja wohl schon eine gute Empfehlung sein!

Aber fragen Sie doch auch mal Ihren eigenen Arzt!

Brahmsfest der Philharmonie.

Kammermusikabend in Halle.

Musikfesten pflegen in der Regel in einem großen Chor- oder Orchesterkonzert auszufallen, um den Teilnehmern zum Schluß noch einen ungewöhnlich nachhaltigen Eindruck zu verschaffen. Kammermusik wird heute wie ein annuitives Teil zwischen Menge beliebt. Bei dem Brahmsfeste war man von diesem Gebrauch abgesehen, man schickte mit der intimen instrumentalen Besetzung. Und der Erfolg? Die Wogen der Begeisterung gingen in den ausverkauften Saale außerordentlich hoch. War es Ella Neß mit dem Gauber ihrer Persönlichkeit, ihres Spieltes? Oder war es das Verdännis, die Veranschaulichung des norddeutschen Meisters, die das faszinierende Feste zusammenführte? Wer vermöchte das zu entscheiden?

Das Programm war lo zusammengefaßt, daß die neben ihrer ungleichartigen Schmeißern etwas vernachlässigten Quartette in A-Moll op. 51 Nr. 2 und das Klavierquartett in A-Moll op. 26 die in Sturm und Drang und in Riesenschwärmern gebotene Klarionate in F-Moll op. 5 einzutreten. Da es sich um ein Brahmsfest handelte, wäre es wohl nach dem Sinne und nach dem Herzen aller Brahmsverehrer gewesen, man hätte eines der beiden langentzerrten Orgelstücke als Festgabe geboten. Die Begeisterung wäre vielleicht auf den Steigepunkt gestiegen.

Das Leipziger Gewandhaus-Quartett (E. G. a. Wollgast, Karl Wollgast, Karl Perzmann und Hans Ulrich-Sollmann) spielte das Streichquartett mit größter Lieberlegenheit in der Beherrschung der Technik und außerordentlich feinem Einfühlungsvermögen in die Gesinnungswelt der so ganz anders als das C-Moll-Quartett gearteten Tonhöflichkeit. Wundervoll kam die leise schmerzliche Klage und das zührende Fliesen im ersten Satz zum Ausdruck, in vollendeter Schönheit zog das melodiöse Adagio vorüber, sehr fein und charakteristisch kamen die gegenständlichen

das löst kein Medizinum nicht zu. „So müssen wir sterben!“ rief der Herr Dr. J. J. J.

Da werden die zu en aufzuziehen, Schiffe knallen, Genormen hüben bereit, Abzuziehen die Feuer mit geschickter Hand, die Kämpfer der Schredensbüchse werden abgeführt.

Auf dem Tische, bespritzt von seinem Blute liegt das Blatt mit Robespierres letzter Ueber Schrift.

Am nächsten Tage fielen die Köpfe der einzigen Machthaber unter der Guillotine.

Kürzlich ist das historisch wertvolle Dokument aus dem Nachlaß einer Französin, deren Verlobter ein berühmter Literat, der in dem Pariser Stadtmuseum „Carneval“ geschildert worden. Ein herrlicher Junge vom Sturz des größten Geistes und blühenden Schöpfers des großen Revolution.

Wiesl Bibliotheken gibt es?

Der argentinische Bibliothekar Esparr, der sich seit langem mit der Statistik der Bibliotheken beschäftigt, hat alle Bibliotheken der Welt, die über 50 000 Bände enthalten zusammengefaßt. Es gibt 1088 solcher Bibliotheksammlungen mit 181 Millionen Bänden, davon befinden sich in Europa 680 mit 120 Millionen Bänden, auf Nordamerika 314 mit 54 Millionen Bänden, auf Mittel- und Südamerika 22 mit 2 900 000 Bänden, auf Asien 23 mit 4 Millionen Bänden, auf Australien 7 mit über 1 Millionen Bänden, auf Afrika 3 Bibliotheken mit 200 000 Bänden.

Die meisten Bibliotheken besitzt Deutschland: 160 Bibliotheken mit 30 Millionen Bänden; dann folgt Frankreich mit 111 Bibliotheken und 20 Millionen Bänden, Großbritannien mit 101 Bibliotheken und 17 Millionen Bänden, Italien mit 85 Bibliotheken und 13 Millionen Bänden, Österreich mit 32 Bibliotheken und über 5 Millionen Bänden, die Schweiz mit 28 Bibliotheken und 3 700 000 Bänden, Belgien mit 19 Bibliotheken und 3 Millionen Bänden, Holland mit 18 Bibliotheken und 3 000 000 Bänden, Polen mit 14 Bibliotheken und 2 800 000 Bänden, Spanien mit 14 Bibliotheken und 2 1/2 Millionen Bänden.

Aus der Heimat

Schwierige Fahrt der „Weissenfels“.

Weissenfels. Eine hervorragende Leistung vollbrachte das Motorboot „Weissenfels“, das Sonntagmorgen 12.30 Uhr hier von seiner Lieberfahrt von Kassel nach seinem Bestimmungsort Weissenfels über Jernitz-Bremen - Bremerhaven - Cuxhaven - Hamburg - Wadgeborg-Halle hier eintraf. Die Fahrt ab Kassel erfolgte am 30. März; bereits nach 2 1/2 Tagen (400 Kilometer) erreichte das Schiff Bremen. Am nächsten Tage erfolgte die Weiterreise nach Bremerhaven, wo das Schiff gegen Abend am Pier des Norddeutschen Lloydhafens anlangte. Am 3. April wurde unter Führung eines Kapitäns verladen, von Bremerhaven über die Nordsee nach Cuxhaven zu gelangen. Um die Güt zu erreichen, wurde bereits 4 Uhr morgens die Fahrt angetreten, jedoch mußte nach 1 1/2 stündiger Fahrt die Reise unterbrochen werden, da bei der gefährlichen Stelle „Hoheweg“ hoher Seegang einsetzte und das Schiff zur sofortigen Rückkehr nötigte. Ein zweiter Versuch unter Führung eines Kapitän zu späterer Stunde unter den gleichen Verhältnissen abermals aufgegeben werden. Es ist nur der Stabilität des Schiffes und der guten Maschinenanlage zu verdanken, daß das Schiff noch den Hafen erreichte. Die schlechten Witterungsverhältnisse machten daher eine Lieberfahrt zunächst unmöglich, erst die Dürreperiode ermöglichte es einem Leuten, das Schiff nach Hamburg zu überführen. Die Fahrt ab Hamburg erfolgte am Mittwoch früh 8.30 Uhr, die Fahrt herauf bis Barbö, wo das Schiff, in die Saalemündung einlaufend, seine Fahrt fortsetzte. Die zurückgelegte Strecke von 1200 Kilometer wurde mit eigener Kraft der etwa 55 P.S. Schiffsmaschine ohne jede Stützung zurückgelegt. Das Schiff hat ein Eigengewicht von 28 To. und eine Tragfähigkeit von 14 To. sowie eigene Bistanojen.

Im Walde verirrt?

Dombord. Seit dem zweiten Feiertag abend ist die Tochter des aus Langenroda gebürtigen Herrn Schröder hiesig vertrieben, alle Spuren von bisher ohne Erfolg. Ein kleiner, ein lederschnürtes, besticktes Mädchen, hat sich am zweiten Feiertag um 16 Uhr entfernt und ist nicht wieder gesehen worden. Man nimmt an, daß sich das Kind im Walde verirrt hat; aber jetzt ist ein Anhalt zugefallen ist.

40 Meter langer Eiszapfen.

Kreuzen. Ein riesiger Eiszapfen hing Sonntagmorgen in einer Länge von 40 Metern an der nordöstlichen Seite des neuen Salinenhochens herab. Bis gegen Mittag hatte seine Größe etwas abgenommen, doch nahm er später immer noch ein Ansehen an, das bei Schwärzungen ein, um abends gänzlich zu verschwinden. Dieses Gebilde, hervorgerufen durch Schnee und Kälte, lenkte die Aufmerksamkeit vieler Passanten des Bahnhofsweges auf sich.

Streik an der Saalefalsperre.

Weimar. Die Arbeiter der Saalefalsperre sind infolge Maßregelung eines Arbeiters in den Streik getreten. Die Brandrebe dazu scheint der kommunizistische Abgeordnete Fischer gehalten zu haben.

Die Bergerschen Pelze und Felle.

Die weitere Montagverhandlung bringt das schöne Eisbüffel mit dem großen Kopf aus Licht. Raumann erlangt zwei Eisbüffel auf einer Auktion. Er erzählt weiter von diesen Kauf und hat ihm eines an Bergger ging mit Freuden dazu auf ein. Als Preis sollen 180 Mk. genannt sein. Für diesen Preis nimmt jeder gern ein solches Prachtstück, das die Zierde jeder Wohnung ist. Der Sachverständige Jakob gibt den Preis von 600 Mk. an. Doch

von Bezahlen hören wir nichts.

Bei einer solchen „Lappalie“ kann das Bezahlen ja auch verzögert werden. Gernheimlich. Da machen die Damen lange Felle. Mit wunderhübschen Pelze gefüllt, schmückt er jeden Frauenhals und einen weinigen Schmuck verleiht er gefällig. Raumann wurde der Schal in Leipzig angeboten. Er kaufte ihn, um seiner Frau ein Geschenk zu machen! Nach Hause zurückgekommen, zeigte er Bergger seine Auktion. Frau Bergger weinte in D a o s s, ihre Küchlein stand bevor. Auch Bergger wollte seiner Frau eine Freude machen, und so trat Raumann zurück und überließ Bergger großmütig den Schal. — Was sind das alles für gute Gemüter, die ihren Frauen nichts als Freude machen! 200 Mk. sollen den Schal bezahlt sein. In den Büchern findet sich aber da r a u ß e r n i c h t s, wie bei allen den Fremdbeschäftigten Raumann-Bergger.

Doch der Bergersche Pelzbedarf war noch nicht gedeckt. So machte sich denn Frau Stadtbändnerin eines Tages auf zur Firma Raumann und nahm Blankpelze, für Felle, einen Kreuzfuß und ein Schreibstift mit. Die Blankpelze sollte einen Mantel sieren, doch sie waren wohl nicht fein genug, Frau Bergger brachte sie wieder zurück. Die Felle waren für eine Schmägerin bestimmt. Das Schreibstift wohl eine „Freude“ für den guten Mann dargestellt haben, und den Kreuzfuß — Wert 55 Mk. — bekam zu Weihnachten das — Dienstmädchen!

„Meine Kleine ist auch in Stellung, die hat von ihrer Herrschaft noch keine so kleine Schokolade bekommen!“ meinte ein biederes Männchen in der Pause. Ja — andere Leute müssen eben so etwas bezahlen! Doch bei diesem Freundespaar ist zu nächst von Bezahlen keine Rede!

Ja zunächst — denn das dicke Ende kommt. „Mein Freund kauft du nicht weiter sein“, sprach Raumann. D. h. verbeißt: Bald

nach Bergers Ausfahrungen

aus der Stadtbant, am 19. Mai 1926, schreibt die Firma Raumann an den Stadtbändnerdirektor A. D. Ueberhard Bergger: daß durch sein Ausgehen aus der Stadtbant die Beschäftigten auf einen Fall andere werden müßten. Es wird ein Kontingent befristet, in dem Bergger für die Pelzwaren mit 450 Mk. befristet wird. — Es waren bis dahin Jahre vergangen, ohne daß man vom Bezahlen sprach! Der Vorstehende richtet an Bergger die Frage, was er sich dabei gedacht habe, daß er derartige Werte, wie er behauptet, auf Kredit entnommen habe, auch die Lampe von dem Ratador-Werk sei ihm „aus dem Hause“, es ist nicht doch so gemeinlich, daß die Sachen alle als Geschenke betrachtet werden, zumal auch der von Mißrat behauptete Anspruch Raumanns „er wisse zu viel von Bergger“ darauf hinweist!

Bergger verwehrt sich dagegen und erklärt, er habe von jeder die Pelze Raumann bezahlen wollen.

Doch nicht Bergger allein war „Pelzbesitzer“, auch Raumann. Auch Herr Schröder hienem mit

als Pelzliebhaber. Auch hier wieder das übliche „Freudenmädchenwollen“. Diesmal war es die Frau, der Schröder einen Pelz schenken wollte. Er hat Raumann, der gerade auf der Stadtbant um einen Pelz zu besorgen, Raumann sagte zu: Schröder sollte sich bei Raumann ein und zog verneigt — das konnte er wohl sein, denn vom Bezahlen fiel kein Wort — mit einem in Bettungspapier gewickelten Kreuzfuß ab. Einige Tage später — ob Schröder wohl Bedenken bekommen hat — fragte er den Angestellten Raumann, was denn der Pelz koste. Raumann sagte: „Den nehmen Sie als Arbeitsbescheinigung.“ Schröder will dann gesagt haben, das ginge doch nicht, worauf Raumann dann mit: „Ja, dann werden wir 50 Mk.“ „gestiftet“ haben soll. Wertmindererische hat nun Schröder dem Untersuchungsrichter von dem „denn nicht wir 50 Mk.“ nichts gesagt. Ja, wie nun die Bezahlung erfolgt, das ist eine ganz späßige Geschichte.

Allen ist bekannt das Marmelietter. „Marmelietter kann taugen“ sagen schon die Kinder auf der Straße dem Kreispieler. Ja, nun zur Sache: Schröder will also aus dem Kreise Marmelietter felle mitgebracht haben, und diese Felle seien — aber geraume Zeit nach dem Kreuzfuß, Kauf — zu Raumann gekommen sein, um aus diesen Fellen für seine Frau — die Braut hatte er inzwischen heimgeführt — eine Pelzjacke anfertigen zu lassen. Die Felle erwiesen sich aber als ungeeignet, und nun — die Angestellten Schröder und Raumann scheinen inzwischen allerdings gemurmelt zu haben — Schröder hat getrieben ihre Frau, die Marmelietter felle waren gegen den Kreuzfuß eingetauscht! — Ja, es werden merkwürdige Geschichte erzählt heute. Früher hat Schröder ausgelegt, die Marmelietter felle hätten immer sein Eigentum bleiben sollen, denn es sei beschlagnahmt gewesen, daraus Weitererzähler anfertigen zu lassen. Die Angestellten scheinen sich aber samt und sonders in einer

merkwürdigen Gemütsverfassung

bei früheren Vernehmungen befunden zu haben, daß sie sich eben immer „irren“.

Weiter werden verschiedene Zeugen vernommen. Zunächst der jetzige Magistratsrevier, frühere Sekretariatsleiter der Stadtbant — nach Bergers Ausfahrungen Dr. Ueberhard, der eine Erklärung abgibt, die für die Definitivität nicht von Interesse ist.

Dann erscheint Elise Baumgarten, Bergers frühere Dienstmädchen, auf der Südbant. Getrieben trägt ihre Frau den Namen der Haushälterin Frau Stadtbändnerdirektor hat ihn einige Zeit auf ihrem Complet getragen. Einige Damen hielten ihr aber vor, daß es doch nur gefährlich wäre. Ja, das war für Frau Stadtbändnerdirektor nicht standesgemäß. Hiugs wurden die beschiedenen Susanna Raumann zurückgebracht.

Als letzter Zeuge tritt der frühere Lagerhalter der Firma Raumann, Herr Lindermann, auf. Lindermann erzählt, eines Tages — November 1926 — sei Bergger mit seiner Frau Gemalin erschienen und sie hätten drei Felle und eine Anorakete ausgelegt und mitgenommen. Vier Wochen später etwa erschien dann Frau Bergger und suchte sich wieder verschiedene Sachen aus: Blauhafe, Kreuzfuß, Schreibstift und Biberzette. Lindermann hat diese Sachen in sein Lagerbuch eingeschrieben, doch eine Bezahlung ist nicht erfolgt.

Besüglich des Schröderschen Pelzgeschäftes gibt es an, daß der Marmelietterfellauf beschlagnahmt worden sei. Das Gericht verurteilt sich Johann auf Dienstag morgen 9 Uhr.

Der heutige Tag brachte den

Kreisballspiel

zur Verhandlung. Ohne die Unterlagen geben zu lassen, hat Bergger einen Anfangsbeitrag von 2000 Mark gegeben zum Betrieb eines Lederwarengeschäfts. Das Debet ist dann getilgt auf 5754, wo da auf 7300 und dann auf 10 919 Mark. Abgedeut wurde es regelmäßig mit Wechseln, die nachher prolongiert wurden. Zuletzt ergab sich ein Debet von 29 978 Mark. Um einzelnen kommen wir auf die Sache morgen zurück.

Es lohnt nicht mehr . . .

Greppin. Die Zeiten sind längst vorbei, da jeder ein eigenes Stück Mater oder Garten haben wollte. Seine Lust aufnehmend die Mühe nicht. Das sieht man daraus, daß die 3. G. Gartenbauvereine sich gegenseitig ihre Kleingärten anerkennen aufzulassen. In letzter Zeit haben viele Gärtner ihren Mater ohne Wissen der Bespächterin weitergegeben oder einfach nicht mehr besetzt, so daß bestellte und unbestellte Felder hant durcheinander liegen. Um nun alles Land auszunutzen und trotzdem jedem Ackerpflanze weitere Fruchtbarkeit zu gewähren, sollen die privaten Interessenten und Versammlungsmitgliedern nebenbei der Güte zugewandt werden. Die Kleingärten sollen dann dem Bergsgut überlassen werden, das natürlich gleichfalls für eine regelrechte Durchführung der Bepflanzarbeiten zusammengehörige große Flächen und nicht zerstückelte Parzellen wünscht.

Typhusepidemie.

Gräfenhainichen. Amstich wird uns gemeldet: In der Stadt ist in den letzten Wochen eine Reihe von Typhuserkrankungen, bisher elf, aufgetreten. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist die Mehrzahl der Erkrankten auf ein vor vier bis fünf Wochen erkranktes Mädchen zurückzuführen. Mit der Inbetriebnahme der Wasserleitung besteht kein Zusammenhang. Eine weitere Ausbreitung der Epidemie ist nicht zu befürchten.

Wirrwarr im Konkurs der „Devoll“

Hamburg. Aus einer jetzt abgehandelten Gläubigerverammlung im Konkursverfahren der Westdeutschen Volksspieltheater (Devoll) ist zu entnehmen, daß die Aktien gegenüber rund 250 000 Reichsmark Stellen etwa 128 000 RM. betragen. Aber von der vorhandenen Masse wird die Gläubiger wohl kaum etwas übrigbleiben, da etwa 90 Prozent mit Eigentumsbesitz der Verkäufer belastet sind. Der Hauptgläubiger, Graf von der Schulenburg auf Furgelshöningen (Umsatz), hatte dem Unternehmen etwa 380 000 RM. zur Verfügung gestellt, wovon 180 000 RM. für Reismagen (Dorf-Süss), 55 000 RM. für Grafen und 70 000 RM. für Reismagen auszugeben werden sind. Graf von der Schulenburg beansprucht selbst noch 320 000 RM. für sich, Generaldirektor Claudius machte geltend, auf Lebenszeit angezählt worden zu sein und forderte, ebenso wie Direktor Firmans, der einen zehn-jährigen Anstellungsvertrag haben will, eine entsprechende Entschädigung, die sich auf insgesamt

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Flammen aus dem Weltenraum

Ein Zukunftsroman von Karl-August v. Laffert Copyright 1927 by Haffhäuser-Verlag, Berlin SW 40 (4. Fortsetzung. (Laudano erbotien) Ob man die Marsstation für längere Zeit dort läßt und wann man von ihr herab den ersten Ausflug auf den Planeten selber mit einem Raumschiff machen wird, das hängt von dem Ergebnisse der Beobachtungen ab. Daß ein solcher erster Versuch eines fremden Sternes von ungeschätzter Bedeutung werden kann, liegt fest. Ebenfalls sicher aber ist auch die damit verbundene ungeheure Gefahr! Mit absoluter Sicherheit vermögen unsere Raumschiffe bisher nur im Weltraum zu landen, wo der Wurzelpunkt durch die Elektrizität des Wassers einigermaßen gebremst wird. Das Wasser auf diesem Planeten aber führte bisher stets zu Beschädigungen. Willen wir aber, es als Wasser auf dem Mars gibt? Können wir, ob die ersten flüchtigen Pioniere, die dort zu landen versuchen, auch nur die geringste Aussicht besitzen, mit ihren Raumschiffen wieder aussteigen zu können?

Nach dem Scheitern des Mars werden wir natürlich auch dem Venus einen solchen abblättern. Zum Schluß möchte ich Ihre Aufmerksamkeit noch auf eine Beobachtung lenken, die immer Sonnenschein. Mehrfach bereits meldete die Wetterstation, daß sich an einer bestimmten Stelle unterer Atmosphäre ein unter dem Namen „lätige Meridiane“ bekannt ist, eine lätige feinerne Erregung zeigt. Wie ein Aufstoßen und Ueberbrödeln gewaltiger Gutmächten erachtet es. Doch muß im Innern der Sonne etwas vor sich gehen, um dem es die lätige lätige der Tahrwäulen an jener Stelle ein ganz nahe der Sonne freies-

der Planet eingekürzt. Unmöglich ist nicht, doch ein solcher stark wasserhaltiger Weltkörper erst erst von der Sonnenwärme völlig durchleuchtet wurde. Dann kann sich das in ihm enthaltene Wasser trotz der geringen Erregung in der noch als Wasser erhalten haben, weil der umgebende Druck der darüberliegenden Sonnenmassen die Verdampfung in Dampf verhindert. Eines Tages aber muß eine Art Kesselexplosion einsetzen, die mit einem Schlage das ganze im Zustande des Siedeverzuges befindliche Wasser in Dampf verwandelt. Das würde für unsere Erde eine Katastrophe bedeuten. — Man muß dies alles, trotzdem es sich natürlich nur um Hypothesen handelt, über die Sie als glänzender Astronom wahrscheinlich lächeln werden, meines Erachtens aufmerksam verfolgen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn auch Sie Ihre Ansicht in Beobachtungen und Untersuchungen der „lätigen Meridiane“ eintreten würden.

Gemühen Sie die Beförderung meiner größten Hochachtung.

Hans Gerhard, Mitglied der Friedensliga.

Brief des Ingenieurs Willin, Aetherstation, an seine Frau in Braa.

Meine geliebte Sonja!

Du befragst dich, daß ich meinen Aufenthalt hier oben wieder verlängern muß. Aber es geht nicht anders. Die Aufgaben die meiner harrn, sind zu wichtig und so bedeutsam. Auch möchte ich nur sehr ungern, daß Du mich hier belästigst. Ich muß, ich habe die gleiche große und starke Sehnsucht nach Dir und wünsche mir oft in schwierigen Augen Dein instinktiv richtiges Urteil und Deine unermeßliche Geduld. Aber es geht aus Gründen der Disziplin nicht. Sofort würden auch die übrigen Angestellten bitten, ihre Frauen hier zu Besuch zu lassen. Und das ist unmöglich. In der ferneren Tage, die ich oben verbringe, werde ich Kampf mit widrigen Zufällen oder unvorher-

sehen kosmischen Ereignissen bringen kann, erfordern das völlige Einziehen aller Mannesträfte ohne irgendwelche Rücksicht auf Menschen, die einem naheliegen. Kann es doch dazu kommen, daß die Erde von der Belegung offen müssen, um den Rest zu erhalten, um zu überleben.

Mit dem Ausbau der zweiten festen Station sind wir fertig. Augenblicklich befindet sie sich unmittelbar neben der ersten Station. Das drei Kilometer lange Drahtseil liegt bereits in wohlgeordneten Windungen im freien Raume bereit. Das heißt, es „liegt“ eigentlich nicht, sondern es „schwimmt“, weil es hier so gut wie gewichtslos ist. Wozur soll die endgültige Trennung und Aufhebung der Stationen erfolgen. Dazu ist an jeder von ihnen ein Raumschiff verankert. Zunächst werden sich drei Ingenieure in überfesten Anzügen in den freien Raum begeben. Die neuen Landungsgeräte sind sehr verbessert worden. Ihr Gewicht beträgt nach irdischen Massen 1000 Kilogramm, hier wegen sie nur wenige Gramm. Die Einrichtungen für Heizung und Luftverteilung sind ebenfalls derartig verbessert worden, daß die Lebensfähigkeit der Arm- und Beinengelände vollkommen, was bei dem sehr dichten und doppelten Stoff nicht ganz einfach war. Telefon verbindet jeden Landner mit der Station. Die drei Männer werden zunächst die Verankerung zwischen den Stationen abbauen und diese einzeln durch einen leichten Stoß voneinander trennen. Diese Trennungsbewegung wird erst dann im Gange sein, wenn das drei Kilometer lange Drahtseil festspannen ist. In diesem Augenblick läßt jede Raumschiffe für kurze Zeit ihre Antriebsvorrichtungen an, wodurch die Stationen in Relation zueinander versetzt werden. Die Schmelzlicht dieser Umlaufbewegungen wird ganz allmählich so weit geleitet, bis in den Stationen durch die Zentralverknüpfung ein einigermaßen angemessenes Schwereverhältnis erreicht ist. Die Umlaufbewegung ist vollständig, alle im Augenblicke entgegengesetzt, wie es ja einmal bei

gestellten kosmischen Körpern Mode ist. Die Bahnlinie liegt parallel zur Erdoberfläche. Dadurch bleibt trotz der Rotation immer die gleiche Seite der Stationen unserem Planeten zugewandt. Was für alle Beobachtungen bringen nicht erachtet. Zur Bekehrung des Planeten dient ein kleiner, geschlossener Wagen, der an dem Drahtseil entlangläuft. Nach der endgültigen Trennung befinden wir mit allen Details in die zweite Station über, deren Bau bereits den neuen Verhältnissen angepaßt wurde. Die großen Reflektoren bleiben genau über dem Zentrum der Bahnebene der Stationen, auf der der Erde abgewandten Seite. Auf diese Weise sind die beiden Stationen gleichweit entfernt, so daß die elektrischen Wellen, durch die wir ihre Stellung zueinander dem Stande der Sonne entsprechend ändern müssen, keinen allzu weiten Weg zurücklegen haben.

Zur Expedition nach dem Mars beschlossen wir, die erste Station, so wie sie ist, zu verwenden. An ihrer Stelle wird eine neue Station genau nach den Bestimmungen der zweiten errichtet. In vier Wochen kann alles erledigt sein. Es arbeitet sich ja hier im schwereren Raum bedeutend leichter. Zur besseren Sicherung vor Einschlagen von Sternschnuppen oder Meteoriten, die hier oben viel gefährlicher sind, weil ihre ungeheure Kraft durch keine abbremsende Atmosphäre geschwächt wird, bestreiten wir jetzt die feste Außenwand der Stationen mit Stahlpanzerung, die selbst Beschüssen einer modernen Kanone widerstehen würden. Ein Durchfliegen der Glasfenster läßt sich natürlich nicht vermeiden. Doch ist jedes Unterabteil luft- und explosionsicher von den übrigen getrennt, so daß bei einer derartigen Katastrophe immer nur ein geringer Teil der Belegung gefährdet erlischt.

Die Auswahl der für die Mars Expedition bestimmten Ingenieure und Mannschaften steht noch nicht ganz fest. Die herkömmlichen Abteilungen treffen unseren Bedarf am das dreifache. Auf

300 000 RM. befallen wird. Rannherf sind eine Reihe Klagen angehängt worden. Deren Ausgang abgewartet werden muß.

Großfeuer.

Steinbach (Schlesien). Am Sonnabend nachmittag kurz vor zwei Uhr brach plötzlich im Hause des Landwirts Gustav Krüßlich hier Feuer aus. Der Brand legte das ganze Anwesen mit Wohnhaus, Scheune und Waagenreife in Asche. Dabei sind 8 Stück Großvieh, 4 Ziegen und 6 Schweine in den Flammen umgekommen. Sämtliche landwirtschaftlichen Geräte sind verbrannt. Die Bewohner des Hauses waren sämtlich auswärts. Nach Lage des Falles wird mit Brandstiftung gerechnet.

Beim Haarbrennen tödlich verunglückt.

Großenhain. Im hiesigen Stadtkrankenhaus kam das Stationsmädchen Dora Marx beim Haarbrennen mit dem brennenden Streichholz der Spiritusflasche zu nahe. Der Spiritus fing Feuer und das Mädchen stand augenblicklich in Flammen. Obwohl die Flammen erlosch wurden, starb das Mädchen an den erlittenen Brandwunden.

Vom Spiel in den Tod.

Ohrdruf. Beim Hahnschieß lief ein sieben Jahre alter Knabe so unglücklich gegen eine Gartentür, daß er sich eine Schloßsperrung zugegen, an deren Folgen er nach Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Ende des Metallarbeiterstreiks.

Sangerhausen. Der schon seit Wochen dauernde Streik der gesamten Sangerhäuser Metallarbeiter ist, nachdem die Verhandlungen endlich zu einem Ergebnis gekommen sind, am Sonnabend beendet. Sämtliche Beschäftigten nahmen die Arbeit wieder auf. Durch die Verhandlungen ist eine Zulage von 5 Pfennig je Stunde erreicht, sowie die Anerkennung des höchsten Tarifes der Metallindustrie, nur mit dem Unterschied, daß die Löhne in Sangerhausen um einen Pfennig die Stunde unter denen in Halle liegen werden.

Ueberfall auf Stahlhelmer.

Altenburg. Leider ist die glanzvolle Tagung des Stahlhelms nicht ohne Zwischenfall vorübergegangen. In der Nacht zum Sonntag wurden Stahlhelmlaute von kommunistischen Heimschändlern überfallen. Als gegen 11 Uhr abends der 17jährige Stahlhelmer Werner Schütz aus Reife und des etwa 40 Jahre alte Stahlhelmer Schwarz aus Remba bei Rudolstadt aus dem Zehrersteeffee kamen, wurden sie von etwa fünfzehn Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes überfallen, mit Eisenstangen mißhandelt und durch Messerstiche verletzt. Siehen erlitt

zwei Messerstiche

von hinten, und auch Schwarz wurde durch Stiche im Rücken verletzt. Der Wollig gelang es, einen Roten Frontkämpfer, der der Tat verdächtig ist, festzunehmen. Er heißt Otto Weiland und wohnt in Leipzig. Es fanden sich bei ihm eine Adressbuchkarte, eine Selbstbestätigung, ein Dolch und ein Gummihütnel vor. Am Dolch fanden sich Blutspuren, trotzdem leugnet der Verhaftete, gefoltert zu haben. Er behauptet, er sei sehr ernt. Es besteht wenig Hoffnung, ihm am Leben erhalten zu können.

In der Rößwitzer Straße wurden nachts zwei Stahlhelmer, die nach ihrer Wohnung im Stahlhelms haus wollten, durch acht „Rote Frontkämpfer“ überfallen und durch Schüsse an Kopf, Arm und Rücken verletzt. Auch hier gelang es einem der Angreifer, den Schloffer Maeder aus Benig, festzunehmen. Das Stahlhelms haus wurde fast die ganze Nacht hindurch, obgleich starke Polizeistreifen zu seinem Schutze ausgesandt worden waren, bedroht. Baumkanten und große Steine wurden unvorsätzlich gegen das Haus geschleudert.

tieftede bedauere ich es, daß unser Freund Westerkamp nicht dabei sein kann. Seine frühe Entschiedenheit sowie besonders sein unermüdlicher Humor werden uns sehr fehlen. Leider ist an seinem Tode nicht mehr zu zweifeln. Man hätte sonst immer etwas unerbittlicheres Schicksal hören müssen. Auch alle Nachforschungen im Amurstaat und dessen Umgebung blieben erfolglos.

Du schreist mir, daß Chitich ebenfalls fest an sein Ende glaubt. Sie wird sich bald zu treffen wissen. Gewiß liebten sie beide. Aber sie verstanden zu wenig, auf die Reigungen des anderen gelegentlich Rücksicht zu nehmen. Sie wollte vor allem eine Rolle spielen und sich in dem Ruhme ihres Mannes sonnen. Auch für ihre eigene Person verlangte sie Bewunderung und Verehrung. Daher trieb sie eine innere Unruhe immer tiefer in den Strudel gesellschaftlicher Vergnügungen Westerkamp dagegen lebte nach den Zeiten angestrengter Arbeit ein stilles Leben als Grandseigneur auf seinem Weis, lebte sich durch Jagd und anderen Sport unterbrochen. Wie ihn dann eines Tages der Drang nach neuen Abenteuern, nach noch nie erlebten Zufällen packte. Damals ist es ihn nicht zu Hause. Fort! riefte er, in unbekannter Weiser, zu neuen, unerprobten Gefahren, wohin ihm keine vernünftige Frau nicht begleiten konnte und wollte. Mir bot er sich zur Entbindung des Amurstaates an, von dem er drohende Gefahren für die Voga befürchtete. Hierbei fand er seinen Untergang. Vermutlich litt kein Schiffswärter und führte in unruhlicher Gegend, vielleicht auch über dem Meere, zur Erde. Der verhängnisvolle Unfall mit der einflussreichen Sternschiffen unterbrach auf zwei Stunden die Beobachtungen der Weltgeschichte. Während dieser Zeit ist das Unglück geschehen.

In prächtigen vier Wochen hoffe ich, daß Dir in Brava zu sein. Es muß uns noch Zeit gegeben werden, unsere persönlichen Vorbereitungen für die Marschpost zu treffen. Solltest Du mit



Die siegreichen Ozeanflieger.

Von links nach rechts: Freyher von Hünefeld, Kommandant Zeilmarek und Hauptmann Köhl von ihrem Ausflug von Baldonnet (Island).

Der Krennsteig im Winterkleid.

Neubaus am Krennsteig. Seit Freitagabend herrscht auf den Höhen des hiesigen Thüringer Waldes und auf dem Frankenthaler Harz und anhaltender Schneefall, der sich bis hinein ins fränkische Vorland und in das Saaleetal erstreckt. Der schwere nasse Schnee wird wohl starken Waldbruich im Gefolge haben. Der Verkehr ist durch die aufgeweichten Straßen stark behindert. Der Höhenkamm im Krennsteiggebiet gleicht einer Winterlandschaft, die einem die sonnigen Ostertage kaum mehr glaubhaft erscheinen lassen.

„Mutterglück“ im Schreibstisch.

Mohandensleben. In dem Büro einer hiesigen Firma war am Sonntag früh ein eigenartiges Gemisch zu hören, ohne daß man zunächst wußte, woher die Laute kamen. Der Hausherr hatte geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen, öffnete seinen Schreibtisch und erblühte im Schreibtisch ein Nest junger — Ratten. Die Rattenmutter war in einen Kasten des Schreibtisches geklettert und hatte sich dort „häuslich“ niedergelassen.

gutaus nagelt neue werbung.

Stenke. Seit längerem bemüht sich gutaus wieder um eine Frau. Hier und da fanden sich hoshafte Leute, die ihn irgenwem befehlten und ihn dann, wenn er mit einem Blumenstrauß in der Hand erschien, ohne die erlebte Maid stehen ließen. Der Frühling hat nun gutaus nagel zu dem folgenden Inzerat ermuntert: „ich möchte auf erden noch das folbringen, was mich ist selig werde, weis junges mädchen ist als gezeilt und mutter meiner kinder am mid zu sein? erend, alt gutaus nagel.“

Ob der verleihte Herr jetzt noch Glück hat? Nach dem Schicksal der früheren „Samaritanen“ gutaus nagels, die er recht rauh behandelte, ist das kaum zu erwarten.

Mit dem Kinde in den Tod.

Gemlich. Vor etwa zwei Monaten hatte sich eine dreijährige Tochter alte Ehefrau mit ihrem neun Monate alten Kind durch Gas zu vergiften ver-

etwas besonders Wichtiges mitteilen wollen, so rufe mich durch Lichtsprecher an. Ausnahmsweise kann er von Dir auch einmal zu Privatgesprächen benutzt werden.

Lebe wohl, Sonia, und behalte dich.

Deinen Georg.

In der Ingenieurwerkstatt zu Chabarowitsch wurde mit intensiver Anspannung gearbeitet. Kolumin hatte alle irgenwem geeigneten Leute aus seinem Etat herangezogen und sie Oberst Etenoff zur Verfügung gestellt. Mit Drohungen und Versprechungen peitschte er sie zu größter Eile an. Die Nachricht von dem ungeheuren Erfolg des neugegründeten Aluminiumnehmens der Zrudenigaja umflog den Erdball. Was ihn über all verbreiteten Reden nur zu erleben, daß ihnen folgten eine Anzahl weiterer Werksstationen errichtet werden sollte, deren jede als Betriebszentrale für die in ihrer Nähe aufgestellten Reflektoren diente.

Mit Hilfe einiger Raumschiffe hoffte Kolumin sich durch überfliehenden Ueberfall in den Besitz einer Station setzen zu können. Waren deren aber bereits mehrere vorhanden, so erschien das Unternehmen ziemlich aussichtslos. Daher drängte er mit aller Energie zum ersten Ausfluge.

Das erbeutete Raumschiff war in kurzer Zeit wieder hergestellt. Doch Kolumin wollte den Ausfluge erst nach dem Bau zweier weiterer Schiffe wagen. Ihre Vollendung stand kurz bevor. Die beiden deutschen Ingenieure beaufsichtigten das Werk, während Westerkamp erklärte, daß er über technische Einzelheiten nicht unterrichtet sei.

Kolumin war enttäuscht. Er hatte vergebens versucht, den Grafen zu bewegen, sich rüchthelms anzuheilen. Dieser erklärte sich nach wie vor bereit, die Raumschiffe dorthin zu führen, wohin ihm befohlen würde. Zu weiterem aber wollte er sich nicht verpflichten.

In diesem Vorbehalte erklärte der Russe nicht

lucht. Bedroh konnten damals beide getretet werden. Als die Frau nunmehr die Mitteilung erhielt, daß das Verfabren wegen Mordverludes eingeleitet wurde, griff sie wiederum zu dem letzten Verzweigungsmittel. Mutter und Kind wurden mit Gas vergiftet tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

Blau. (Auf der Sozaktion) in Leimfers „Waldhaus“ wurde das Brennholz ziemlich teuer bezahlt. Ruchholz war etwas billiger als bei der ersten Auktion.

Wieslau. (Im Alter von 93 Jahren) und 4 Monaten starb hier Christiane Vögel geb. Müller. Sie war hier seit langen Jahren die älteste Einwohnerin.

Torgau. (Die Torgauer Glasblütte) beabsichtigt eine Erweiterung des Betriebes und hat sich zu diesem Zweck weiteres Gelände auf dem Bäckereifeld gesichert. Es handelt sich insgesamt um 40 000 Quadratmeter. Die Stadtverordneten berieten über die Geländeüberäußerung und beschloßen, je Quadratmeter 1 Mark zu beanspruchen. Die Glasblütte will die Hälfte in bar bei Zulassung bezahlen, die andere Hälfte soll als Hypothek mit Verzinsung von 1 Proz. über Reichsbankdistanz stehenbleiben. Mit diesen Bedingungen erklärten sich die Stadtverordneten einverstanden.

Wethl. (Die ersten Nachmittags) wurden im hiesigen Park am 13. April beendigt. Hinsdorf (31 m in einem Kreis) er. Sina und die Deutschmanns Barier hochpompierter Mann, Antmann Heisler-Hinsdorf, ist im 73. Lebensjahre gestorben.

Ringleben. (Straßenperrung.) Wegen Umbaus der Kirche Uderleben — Eperlefeld wird der Durchgangsverkehr auf dieser Straße bis auf weiteres gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Ringleben — Jähstedi bzw. nach Brandenhausen.

Wethl. (Für den Wadenstich) Landjägermeister Wittingen von hier ist nach der Landjägerstation Benedenstein verlegt worden, die längere Zeit unbesetzt war, nachdem Landjägermeister Hofe, Benedenstein, sich hatte in den Ruhestand versetzen lassen. Wie verlautet, soll

mit Unrecht die Ausgangstür, durch die jener eines Tages entfliehen könne. Und er beschloß, sein Verhalten danach einzurichten.

Wetterskamp konnte dem Selbstbeherrscher des Amurstaates seine Bewunderung nicht vorenthalten. Er dankte ihm in kurzer Zeit geleistet worden. Vom Selbstgenuss war nicht viel übriggeblieben. Eine strenge Organisation verlangte von einem jeden die volle Ausnutzung seiner Arbeitskraft in Staatsbetrieben. Nur solche gab es, und sie entlohnten jede Leistung reichlich. Wollige Armut und Arbeitslosigkeit war nicht zu finden. Die Beamten, das streng disziplinierte, kleine, modern bemafnete Heer und die Zuhilfenahme waren fest in Kolumins Hand. Während Westerkamp dieses Staatsleben kennenlernte, ertrug er sich mehr als einmal bei dem Gedanken, daß die Welt vielleicht nicht schlecht sehen würde, wenn es diesem Manne gelang, ihr seine Gesetze aufzuzwingen.

Seine persönliche Bewegungsfreiheit war nach Abfahrt der Vignatmission in keiner Weise gehemmt, da es völlig ausgeschlossen schien, daß ihm ein Hindernis gelingen könne. Ein täglicher Gang in die technische Werkstat und eine kurze Besprechung mit seinen Ingenieuren überzogen ihn von dem unaußnahmlichen Fortschreiten des Werkes. Im übrigen vertrieb er sich die Zeit mit Sagen und Reiten. Manchmal begleitete ihn Kolumin. Häufiger Lena Schistoria, die von Kolumin den Auftrag erhalten hatte, sich Westerkamps volles Vertrauen zu erwerben.

Kolumin wußte, was für ein gefährliches Spiel er trieb. Er sah, daß das Mädchen, das er liebte, Einfluß auf den Deutschen machte. Es war ihm klar, daß die harte Verhaftung des Grafen auch auf Lena wirken würde. Seine Eifersucht wurde nach und er drängte sie zurück. Er hoffte, daß der Deutsche sich der Frau gegenüber leichter versetzen würde. Und aus Lena waren Geheimnisse zu erschaffen mit List, wenn es sein mußte, mit Gewalt.

die Landjägerstation Benedenstein insbesondere zum Wadenstich herangezogen werden.

Bornitz. (Hilflos.) Die durch den Raubmord an der Ehefrau Silber befandgewordene geliebte Wirtshausin Maier aus Zeitz wurde hilflos im Tiergarten bei Zeitz aufgefunden und durch Sanitäter dem Krankenhause Zeitz zugeführt. Sie war schon am zweiten Dierierstage, Sonntaglich gepulst, ziel- und planlos in und um Bornitz umhergelaufen und hatte irre Reden geführt. Im Tiergarten ist sie dann ganz zumalmegekommen.

Oberörlingen a. Se. (Generalalarm) schied am Sonntag früh zwischen sechs und sieben Uhr die Einwohnerversammlung aus ihrem Morgenstuhle. Auf dem Heu- und Strohhoden der Frau Ww. Heilshof in der Brunnengasse war ein Brand entstanden. Rasch war die freiwillige Ortsfeuerwehr zur Stelle, legte eine 300 Meter lange Schlauchleitung und griff dann loistungsfähig ein, daß das Feuer nicht nur auf seinen Herd beschränkt blieb, sondern sogar die unter dem Strohhoden befindlichen Ställe gerettet werden konnten. Außer den Heu- und Strohhoden sind einige Tauben mitverbrannt. Das Dach ist teilweise zerstört. Es ist bis jetzt noch ungetüfft, wie das Feuer entstanden ist.

Altrich. (Die Erneuerungsarbeiten im Parkgebäude) schreiten nunmehr nach fast zwei Monaten ihrer Vollendung entgegen. Das Krähspiel hat weder Mittel noch Kosten gespart, um dem neuen Parkreze eine rezeibliche Wohnung zu bereiten. Allerdings wird durch die hohen Unkosten, die die Generalreparatur mit sich brachte auch der Baron, das Domkapitel u. Raumburg nicht gering in Anspruch genommen. Diebe haben dem Gemeindefiskus den dadurch Schaden zugefügt, daß sie die Kräh, die für die Parkreze bereits angekauft waren, in Aben einen Verkauf ab, in dem die einzelnen Handwerker die Werkzeuge aufbewahrten. Dem Ingenieur Erich Reindorf zu Altrich schloßen sie das wertvolle Werkzeug. Durch den frechen Diebstahl ist der junge Anfänger schwer geküßigt.

Wolken. (Schulneubau.) Für einen vom Schulvorstand Wolken beabsichtigten Schulneubau will, wie in der letzten Gemeindeversammlung verlautete, die Gemeindeverwaltung eine Bürgschaft für eine Baunleihe in Höhe von 200 000 Mark übernehmen.

Sanderleben. (Erzählerin.) Vom Fleißbühner Jählich wurden bei einem vom Gastwirt Weiland (Intermediar) geschickten 250 Zent schweren Schweine Frischen gefunden. Durch den Kreisarzt wurde diejer Trichinenfund bestätigt.

Güsten. (5 000 Mark Diebesbute.) Einbrecher erbeuteten in der Nacht in der hiesigen Dampfmaschine 5 000 Mark, die der Motorenwerker mit in seine in der ersten Etage liegende Wohnung genommen hatte. Die Spüßbuben nahden von der nahegelegenen Ziegelei Lude eine Leiter und stiegen so auf das Dach der Motoren. Sie sogen dann die Leiter nach und gelangten damit in das unmittelbar darunterliegende Wohngebäude, wo sie den Einbruch verübten.

Bilingsleben. (Das diesjährige Reiterfest) findet am 8. Juli statt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen.

Ermsleben. (Eine folgenschwere Hänjetei.) Bei den Werkstatarbeiten wurde der geistig minderwertige Arbeiter W. Büttge aus Niederbachswehren von mehreren Arbeitskameraden mit Worten geküßelt. Da die Anrempelungen kein Ende nahmen, griff er die Arbeiter an, er ist sonst ein fleißiger Arbeiter und schlug den in den hiesiger Fabrik lebenden Arbeiter August Hahn von hier mit der Hand über den Kopf. In schwererem Zustand wurde der Betroffene ins Nordhäuser Krankenhaus befördert. Der Täter sowie mehrere Beschuldigte wurden von der Arbeit entlassen.

Staatswache und Gergeiz hatten härtere Rechte als die Weib.

Lena durchschautte diesmal Kolumin nicht. Ihr Instk so flazer Blick war getrübt. Jede Stunde mit Westerkamp erliefen ihr ein Gewinn für ihr Leben. Sie fühlte eine mit Edegn vermischte Bewunderung für diesen leibhaftigen Weltstrafen, der seinen Drang zu unerhörten, noch nie erlebten Abenteuern mit Sportionien erklärte, der die gleichen Energien in sich trug wie Kolumin, der flug, wissend war wie jener, der aber keine Hoffen kannte, der zwischen die Arbeit lästige Spaziergänge, zwischen ernie Reden leibliche Plaudereien schob, der sie erhte und achtete, wie sie noch kein Mann unter dem Somelstern geachtet hatte.

Eines Morgens ritt Westerkamp, begleitet von seinem tartarischen Diener, den blauen Dägen des Geheimgespitzes zu. Er bedauerte, daß Lena nicht hatte begleiten können, weil sie im Dienste Kolumins noch einige eingelaufene Geheimnisse Telegramme durchleihen und entziffern mußte. Er ließ sein Pferd mit losen Jügeln Schritt geben. Einmal fühlte er sich. Er entbehrte die feine, weiche Stimme, die sonst neben ihm flang. Flug Antwort gab auf seine Fragen, leise und froh zu lachen verstand. Er wollte nicht immer und immer an dies Mädchen denken und mußte es doch. Hall ärgerte ihn diese Schwäche.

Wählich hörte er Fußschall hinter sich. Ein helles Freuen war in ihm, als er sah, daß sie ihm folgte. In dem im Ischieren Galopp; im Berrenritsch sie vorüber räumte mit dem Pferd die Wäher ihres tartarischen Pferdchens haltend.

„Wichtige Nachrichten!“ rief sie ihm schon von weitem zu. „Woll Kolumin nicht vielleicht doch noch erlösen lassen?“ fragte er lachend, als sie heran war, und reichte ihr die Hand.

(Schluß folgt.)

Kaufse auf der Pariser Börse.

Die Kaufse auf der Pariser Börse hat sich in den abgelaufenen Wochen noch fester ausgeprägt. Man kann nicht umhin, die gegenwärtige Situation auf die Welt- und die Rentenmärkte, zu der die Bank von Frankreich infolge ihrer Desinfektion gewonnen ist, zurückzuführen. Die Effektenbörse ist die einzige Aufnahmestelle dieses Kapitalüberschusses, so daß es nicht verwundern kann, daß ihr, nachdem im Januar die Kurse bereits nach oben in Bewegung gekommen sind, die überschüssigen Mittel zuströmen.

Schwächer.

Berlin, 17. April. (Eigene Drahtmeldung). Die Börse eröffnete heute auf allen Märkten schwächer. Die gestrigen Kursrückgänge mahnten zur Vorsicht.

Hallsche Börse vom 17. April

heute	Vor-woche	heute	Vor-woche
Allg. Cred.	138,23	138,75	109,3
Landbank	141,6	141,6	109,4
Gen. Anstalt	90,1	90,1	73,9
Landesbank	141,6	141,6	109,4
Gen. Anstalt	90,1	90,1	73,9
Landesbank	141,6	141,6	109,4
Gen. Anstalt	90,1	90,1	73,9
Landesbank	141,6	141,6	109,4
Gen. Anstalt	90,1	90,1	73,9

Die Lage der Landwirtschaft.

Nach Berichten deutscher Landwirtschaftsakademien.

Die wochentliche und unbefriedigende Witterung des März war der Entwicklung der jungen Saaten wie auch dem Fortgang der Frühjahrsarbeiten nicht sehr förderlich. Infolge der in der ersten Hälfte des Monats auftretenden starken Schneefälle konnten die Feldarbeiten wenig vorwärtstommen. Dagegen gelattete das Wetter milder und trockener Witterung gegen Ende des Monats die Aufnahme der Feldarbeiten, so daß auch die Aussaat von Sommerweizen und Sommergerste fast überall gefördert werden konnte.

In einigen klimatisch günstig liegenden Gegenden wurde ebenfalls die Aussaat des Hafers beendet. Auf letzteren Böden wurde bereits mit den Drillsarbeiten begonnen. Wenigstens die Saaten im allgemeinen mehren sich durch den Winter gekommen hin, so seien für in der letzten Zeit im großen und ganzen doch einen günstigen Stand. Infolge des im März häufig auftretenden Frostwetters haben die Saaten allerdings stellenweise sehr viel gelitten, so daß Umpflanzungen notwendig wurden. Stierweiden wurden besonders Wintergras und Winterroggen betroffen.

Der Stand der Grünlandereien ist im allgemeinen befriedigend. Rindvieh und junge Kälber konnten in der letzten Zeit in den Grünlandereien auf dem Acker mit Vorzucht geübt werden. Die Grünlandereien durch die vorerfahrene Witterung. Durch Ausfrieren

Portland-Zementwerk Schwaben A.G. in Schwaben bei Halberstadt.

Einschließlich Gewinnmargen ergibt sich ein fast unveränderter Reingewinn von 149 275 (142 840) M., aus dem eine Dividende von wieder 9 Prozent ausgeschüttet werden soll. Wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, war das Geschäft 1927 befriedigend. Für das neue Geschäftsjahr wird wieder mit einem angemessenen Ertragsreichtum gerechnet.

Ein Mehrbetrag der Polypromer.

Die Polypromer A.G. in Leipzig-Mahren, die bekanntlich das Geschäftsjahr 1927 eine Dividende von 14 Prozent (i. V. 9 Prozent) in Vorschlag bringt, bezieht in ihrem Geschäftsbericht das Jahr 1927 als ein Mehrbetrag. Der Geschäftsbericht für 1927 stellt sich auf 454 900 (242 161) RM.

Reinigte Strohhäfen in Dresden.

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 8. Mai einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 18 Prozent vorzuschlagen. Der Geschäftsjahr ist als normal zu bezeichnen. Im Vorjahr wurden 21 Prozent Dividende verteilt, zum 3. Prozent im Vergleich mit dem Jahr 1925, in dem 15 Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangten, vermindert wurden.

Ämtliche Devisenliste vom 16. April 1928

1 Dollar	100 Reichsmark	1 Pfund Sterling	100 Reichsmark
100 Reichsmark	168,45	100 Reichsmark	22,05
100 Reichsmark	168,45	100 Reichsmark	22,05
100 Reichsmark	168,45	100 Reichsmark	22,05
100 Reichsmark	168,45	100 Reichsmark	22,05

Berliner Produktmarkt vom 16. April

Waren	Preis
Weizen mkt.	265-270
Wintergerste	240-245
Sommergerste	250-255
Hafer mkt.	250-255
Wicken mkt.	240-245
Bohnen mkt.	240-245
Erbsen mkt.	240-245
Wassermelonen	100-110
Äpfel mkt.	100-110
Orangen mkt.	100-110

Äftienmaschinen abrick Hüfshäfenhütte normals Paul Reuß in Aften.

Die Generalversammlung, in der 936 700 Mark Aktienkapital vertreten war, setzte die Dividende auf 5 Proz. fest. Nach Angabe der Verwaltung hat die Gesellschaft in den ersten drei Monaten des neuen Jahres gegenüber dem Vorjahre einen Mehrertrag erzielt. Zur Verbesserung ihres Fabrikationsprozesses sind bauliche Veränderungen vorgenommen worden und es sollen moderne Maschinen angeschafft werden. Es ist zu hoffen, daß das laufende Jahr ebenfalls befriedigend abschließt.

Rafkard 12. Prozent.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, die auch in der letzten Niederlassung unterhält, beschloß, 12 (10) Prozent Dividende vorzuschlagen und das Aktienkapital von 51 auf 70 Millionen mit halber Dividendenberechtigung für das laufende Jahr, also ab 1. August 1928, zu erhöhen. 50% der Aktien sind zu 150 Prozent angeboten. Die restlichen 50% der Aktien werden von dem Bankentourneum für zwei Jahren mit der Bestimmung, für nur je nachdem der Gesellschaft zu vermerken. Das Reingehalt errechnet sich bei 24 Prozent Kurs mit 1,37 Prozent, ohne Berücksichtigung der halben Dividende.

Produktenmärkte zu Halle. (Ämtliche Notierungen vom 17. April.)

Waren	Preis
Weizen 265-270	
Wintergerste 240-245	
Sommergerste 250-255	
Hafer mkt. 250-255	
Wicken mkt. 240-245	
Bohnen mkt. 240-245	
Erbsen mkt. 240-245	
Wassermelonen 100-110	
Äpfel mkt. 100-110	
Orangen mkt. 100-110	

Wetterbericht vom 17. April.

Die Luftdruckverhältnisse am Weltmarkt zeigten sich weiter fort, infolgedessen zogen die Landrücken weiter an.

Weitere Preissteigerung für Roggen.

Die an der Berliner Börse am 16. April eine Preissteigerung für Roggen nach Halle. Für Roggen hat der Markt nach Halle weiter an. Für Roggen und Weizen wurden beim Export um etwa 3 RM. höhere Preise als im Contract bewilligt. Auch die deutschen Märkte zeigen sich nunmehr bereit, wesentlich höhere Preise für Roggen anzulegen. Am Lieferungsmarkt stellte sich Weizen bei ziemlich geringen Umläufen ebenso wie Weizen um 1-2 RM. höher, während bei Roggen die Preissteigerung 2,50 bis etwa 3 RM. betragen. In demselben Maße hat sich auch der Weizenmarkt für Roggen gehoben. Die Angebotspreise für Roggen sind um 0,50 bis 0,75 Reichsmark höher geworden. Das Angebot ist zur Befriedigung der Nachfrage nicht aus. Hauptsächlich in den nördlichen Gegenden ist die Nachfrage nach Roggen weiter erhöht.

Vorkurs der Berliner Börse vom 17. April

Waren	Preis
5% Kriegsanl.	100,00
10% Kriegsanl.	100,00
10% Kriegsanl.	100,00
10% Kriegsanl.	100,00
10% Kriegsanl.	100,00

Deutsche Aktien

Waren	Preis
AG. V. 1927	100,00

Banknoten

Waren	Preis
100 Reichsmark	100,00

Industriaktien

Waren	Preis
AG. V. 1927	100,00

Leih- und Darlehenswesen

Waren	Preis
AG. V. 1927	100,00

Leih- und Darlehenswesen

Waren	Preis
AG. V. 1927	100,00



Wir eröffnen
 unser neuerbautes großstädtisches
 Kaufhaus
Sonnabend

21. April vorm. 9 Uhr. // Wir
 laden Sie herzlich ein
 uns schon am Eröffnungstage zu besuchen.

Im Erfrischungsraum (II. Stock)
 Künstler-Konzert

Wir eröffnen in Merseburg ein modernes Kaufhaus großen Stils und sind sicher, daß dies ein Ereignis ist, das auch Sie sehr interessieren wird. Deshalb erlauben wir uns, Ihnen einige nähere Angaben über unsere Firma zu machen.

Unser Kaufhaus in Aschersleben wurde im Jahre 1905 in kleinem Umfang gegründet, entwickelte sich aber rasch und ist schon seit vielen Jahren das größte Kaufhaus in weitem Umkreis. Es sind jetzt ca. 150 Angestellte und technisches Personal, allein in unserem Hause in Aschersleben, tätig.

Diese großen Erfolge beruhen darauf, daß unsere Firma in bezug auf Auswahl, Geschmack und Qualitäten eine ganz besondere Leistungsfähigkeit besitzt.

Jede Abteilung in unserem Hause steht unter der Leitung erster, fachkundiger Kräfte und ist infolgedessen gepflegt wie ein erstklassiges Spezialgeschäft.

Als Mitglied des Groß-Einkaufskonzerns Hermann Tietz-Conitzer (Berlin) genießen wir die größten Einkaufsvorteile, die uns in die angenehme Lage versetzen, außerordentlich billig verkaufen zu können. Das werden Sie bei Ihren Einkäufen stets erkennen.

Besonderen Wert legen wir darauf, daß jeder Käufer in unserem Hause gewissenhaft und fachkundig beraten und so gut bedient wird, daß aus jedem Käufer ein treuer, zufriedener Kunde und Freund unseres Hauses wird, der unsere Firma sehr gern seinen Bekannten empfiehlt.

Qualitätswaren zu denkbar niedrigsten Preisen . . . damit werden wir stets um Ihr Vertrauen und Ihre Zufriedenheit werben.

Nun bitten wir Sie ergebenst um die Ehre Ihres Besuchs, damit wir Ihnen zeigen können, was wir Ihnen bieten und was wir leisten.

Conitzer & Co Merseburg
 Das große Kaufhaus

Neues vom Tage

Die amtliche Untersuchung des Berliner Straßenbahnunglücks.

Die Untersuchung über die Ursache des Berliner Straßenbahnunglücks und die Schuldfrage ist jetzt in die Wege geleitet worden. Die Verkehrsaufsichtsprüfung prüft die Strecke bis zum Hauptrestaurant Rembrandt hinauf, und man fand auf den Gleisen zahlreiche Sandhaufen, aus denen herorgeht, daß der Führer des Wagens, der lange Jahre im Dienste der Straßenbahn steht, schon vorher Schwierigkeiten infolge der Glätte der Schienen gehabt

und mehrmals den Sandstreuer benutzt hat, um die Gleisoberfläche des Wagens zu mindern. Montagvormittag wurden die Langwagen, die inzwischen weggelassen worden sind, einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Schon die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß die Bremsen in Ordnung gewesen sind. Bisher scheint festzustellen, daß das Unglück zum weitestgehenden durch die Überfüllung und Überladung des Straßenbahnwagens

verursacht worden ist. Der Andrang der Fahrgäste war nach Schilderungen von Augenzeugen so stark, daß jeder auf den Treppentritten nach Personen standen, die mit aller Gewalt mitfahren wollten und von den Aufsichtsbekleideten wieder herabgetrieben werden mußten. Nach den letzten Feststellungen der Techniker der Untersuchungskommission soll der Führer des Triebwagens auf der abschüssigen Bahn

gar nicht in der Lage gewesen sein, selbst mit den beiden Bremsen den Eigendruck der vorwärtsdringenden überfüllten Wagen zu parieren.

Die Beamten ermittelten weiter, daß der Triebwagen im Gegensatz zu den beiden Anhängern ein altes umgebautes Fahrzeug war, das viel leichter als die beiden neuen hinteren Wagen gewesen ist. Schon dadurch mußten sich für den Führer beim Durchsteuern der Kurven große Schwierigkeiten ergeben.

Die Zahl der Opfer.

Nach den nunmehr abgeschlossenen polizeilichen Feststellungen beträgt die Gesamtzahl der bei der Straßenbahnkatastrophe am Berliner Stadion verunglückten Personen 93. Davon sind fünf getötet. 31 mehr oder weniger schwer Verletzte befinden sich im Krankenhaus. 60 Leichtverletzte konnten nach Anlegung von Notverbanden wieder entlassen werden. Die Schuldfrage ist immer noch nicht geklärt, da der Straßenbahnführer, der einen Nervenzusammenbruch erlitten hat, noch nicht vernunftfähig ist.

Die Begrüßung Nobles in Stolp.

Nachdem das Reichsschiff „Italia“ gestern gegen neun Uhr morgens in die Balle des Stolper Flusses segeln konnte, verarmten sich die Behörden, die Schulpolizei und eine Reihe in- und ausländischer Pressevertreter, um die Begrüßung der „Italia“ zu betreiben. Als Vertreter des Reichsreisebureau's begrüßte der Ministerpräsident von Brandenburg General Noble mit einer Ansprache. Nachdem begrüßt der Regierungspräsident Cronau-Rosin und der Oberbürgermeister von Stolp, Holeniger, General Noble im Namen der Stadt. Die beiden die ganze Begleitung zu einem Frühstück ein.

Von den Pressevertretern über den Verlauf seiner Fahrt berichtet, erwiderte General Noble in englischer Sprache, daß das Weiter sehr leicht war, es habe fast gekostet, die „Italia“ sei zwei Stunden über Gleimitz gefahren, habe aber nicht die Mühsal gehabt, zu landen. Die Balle habe Ammeritz nur überlassen. Was der Luftschiff sei immer ein Seitenflügel geblieben, den Flug habe das aber nicht behindert. Unter Einwirkung der Balle „Italia“ nicht zu landen geblieben. General Noble hofft, daß er zu über den Nordpol hinwegkommen werde.

Kurz nach Einbringung der „Italia“ in die Halle, in der sie gut untergebracht ist, wurde mit der Anführung des Gales, das in 1200 Pfunden bereitliegt, begonnen. Anschließend daran werden die italienischen Ingenieure die Maschinen und Motore einer kurzen Prüfung für die geplanten Profestritte unterziehen.

Da die Nobles betrieblieh über das Ansehen der Motoren mündend der Fahrt geäußert hat, so dürfte schon morgen mit den Profestritten begonnen werden. Noble glaubt etwa zwei bis drei Wochen in Stolp zu bleiben.

In dieser Zeit rechnet er bestimmt mit dem Eintreffen der „Citta di Milano“, des Expeditionsschiffes, in Kingabau. In den nächsten Tagen wird General Noble nach Berlin zu Besprechungen mit den wissenschaftlichen Stellen kommen.

Die „Italia“.

Die „Italia“, das neue Polarluftschiff, das General Noble aus Göttern der Stadt Stolp und der Königlich Preussischen Gesellschaft Nobles erbauen konnte, ist, wie die „Korrespondenz“ mit der im Vorjahre die Amundsen-Nobles-Expedition unternommen wurde, ein Luftschiff halbhartem System. War die „Korrespondenz“ ein Ballonluftschiff, das den Zwecken der Polarfahrt angepaßt werden mußte, so ist die „Italia“ von vornherein auf den Zweck, den sie dienen soll, konstruiert. Die „Italia“ ist 106 Meter lang, hat 18 Meter höchsten Durchmesser und 21 Meter Höhe über den Boden. Der Gesamtgewicht beträgt 18 000 Kilogramm. Der Vortrieb geschieht die „Italia“ durch drei wasserge-

Der erste Bericht über den Ozeanflug.

Das kanadische Hilfsflugzeug ist wieder abgeflogen / Köhl will mit der „Bremen“ starten / Erfahrungs sind unterwegs.

Der kanadische Flieger Duke Schiller hat mit seinem Begleiter, einem Mitarbeiter der New Yorker Northamerican Newspaper Alliance, wie wir bereits melden konnten, Greenly Island erreicht. Auf Grund der ersten Erfahrungen mit den Fliegern ist nunmehr der erste Bericht über den Flug an die Außenwelt gelangt.

Die Flieger sind bis Neufundland 38 Stunden geflogen, bei wechselnder Temperatur und in meistens sehr niedriger Höhe. An der Küste Neufundlands wurde das Wetter sehr bevorzugt. Diese Nebel setzten ein, die gegen Abend aber wieder an Stärke verloren. Nach dem Schneefall und Sturm mit zeitweiligem Frost ein. Stunden später Gefahr kamen. Nach zwanzig Minuten Sturmflug lagen sie unter viel Sand, das sie aber kaum erkennen konnten. Sie verloren bald jede Orientierung. Am Freitag um 5.30 Uhr entdeckten sie auf der Insel Greenly Island einen kleinen See, auf dem sie zu landen beschloßen.

Die Beschädigungen des Flugzeuges sind schwer. Von der Landung auf dem Eise des Sees ist vor allem der Unterbau des Flugzeuges, das nicht mit den für die arktischen Gebiete notwendigen Eisgeschlüssen ausgerüstet ist, stark mitgenommen worden. Unter der Last der Landung zerbrach das Eis unter dem Flugzeug. Auch der Flugzeugmotor ist beschädigt.

Die Flieger haben sich im Neufundland von Greenly Island nicht allzuweit voneinander getrennt. Trotz Wind und Schneesturm arbeiten sie unermüdetlich an den notwendigen Erneuerungen am Flugzeug. Das Material dazu erhielten sie vom Besatzungswächter. Es ist aber sehr unangenehm, daß die Flieger nach Neufundland fliegen können, zumal nach der herrschenden Sturm den Start unmöglich ist. Die Flieger selbst befinden sich wohl.

Nach einem Spruch aus St. Johns erklärte Hauptmann Köhl, daß seine Kameraden und er mit Mühe und Not der Todesgefahr entronnen seien, als sie lange vor der Landung den Versuch gemacht hätten, durch Schnee, Sturm und Nebel zu fliegen, und dabei sich dicht auf die Wasserfläche heruntergehen mußten. Nur der Parafallüberzug hätte das Flugzeug vor der Vereisung geschützt. Der Motor hätte während des ganzen Fluges einwandfrei gearbeitet.

Er selbst sei zunächst für die Fortsetzung des Fluges nach New York gewesen, habe jedoch davon Abstand nehmen müssen, als ihm herausstellte, daß der Brennstoff nahezu erschöpft war. Bei der Landung habe er Greenly Island mit Neufundland verwechselt.

Herr Köhl und Frau Fitzmaurice reisen nach New York.

Der Doppelschraubendampfer „Cresden“ des Norddeutschen Lloyd, der am 19. April seine Aus- nach-Luftschiffmotoren von je 240 720 PS Leistung, die ihre Durchdringungswindigkeit von 80 Stundentourer gehen können.

Der Flug der „Italia“ hat in Kom große Freude ausgelöst. Die gestrigen Mittagsblätter brachten ausführliche Berichte über die einzelnen Etappen des Fluges.

In 44 Tagen um die Welt.

Der aus Anlaß der Jahrsunterfeier für Jules Verne im Auftrag einer Koppenberger Zeitung in 44 Tagen um die Welt gereiste 15jährige Däne Balle Juhl ist am Sonnabendabend nach Erfüllung seiner Aufgabe wieder in Kopenhagen eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof und auf dem Kaisplatz von einer gewaltigen Menschenmenge begrüßt und lobend gefeiert. Geleiteten nach ihm zu Ehren ein Frühstück hatt, an dem auch mehrere Vertreter der ausländischen Gesandtschaften teilnahmen. Gestern Abend hat Balle Juhl sich nach Stockholm begeben.

Sturzbares Ende geschäftlicher Differenzen

Auf dem Kaiserlichem in Berlin ereignete sich am Sonntagabend ein düntiges Drama. Nach einer heftigen Auseinandersetzung mit dem 40 Jahre alten Paul Thiel, erlösch der böhmische Direktor Georg Bernketen den Thiel und stürzte sich dann selbst durch einen Revolverkugeln. Die Differenzen scheinen auf geschäftlichen Gründen zu beruhen. Am Nachmittag fand sich Thiel in der Wohnung Bernketens ein. Die Gattin Bernketens, die bemerkte, daß die Unterredung sehr erregt wurde, zog sich in ein anderes Zimmer zurück und trat erst in das Schlafzimmer, als sie seine Schreie mehr hörte. Hier fand sie Thiel in seinem Blute liegend tot auf. Im Nebenzimmer fand sie dann ihren Gatten, der ebenfalls durch einen Schuß seinem Leben ein Ende gesetzt hatte.

Schlagenjagd in Budapest.

In den Magazinräumen der Bananen-Import-Attiengesellschaft hat beim Desinen eingegangener Ähren eine Niesenslange zum Vorschein, die die Jagt aus der inbilden Pelmat als Kitzler Ballerater mitgemacht hatte. Als der Deck einer Kiste geöffnet wurde, schlüpfte die Schlange heraus und verkröcht sich jähenicht zwischen den Magazin aufgetürmten Ballen. Unter den dort befindlichen Leuten entstand eine Panik. Die Arbeiterinnen krochfen auf und flüchteten schreiend,

Fitzmaurice mit Duke Schiller nach Montreal abgeflogen?

Nach bisher unbestätigten Meldungen aus Montreal ist Major Fitzmaurice mit dem kanadischen Dute Schiller von Greenly Island nach Montreal abgeflogen, um dort persönlich für schnellste Beförderung des Propellers zu sorgen.

Köhl fliegt weiter?

Nach einem Spruch aus New York soll Köhl die Mühsal haben, mit der „Bremen“ heute nachmittag oder morgen wieder aufzusteigen, um in einem Etappenflug nach New York zu gelangen.

Die „Montcalm“ in Greenly Island eingetroffen.

Nach Aussagen des Kapitäns des Kohlenjägers „Kapitan“, der im St. Lorenz-Golf weilte, sind die Wetterverhältnisse in der Nähe von Greenly Island günstiger geworden, so daß die „Montcalm“ noch gestern die Insel erreichten konnte.

Hertha Junkers nach Montreal aufgestiegen.

Das auf dem New Yorker Flugplatz bereitstehende Junkers-Flugzeug ist gestern Abend 8.15 Uhr nach Montreal aufgestiegen; von dort wird es versuchen, Greenly Island zu erreichen. Im Bord befinden sich Hrl. Hertha Junkers, ihr Steward Eshard Junkers, der deutsche Flugzeugführer Meißner und ein Wachmaler.

New York sagt zwei Tage lang.

Aus New York wird eine Funddepesche veröffentlicht, nach welcher amerikanische Regierung und Stadtgemeinde New York angeordnet haben, alle öffentlichen Gebäude zwei Tage lang zu besetzen zu Ehren des Erfolges der Ozeanflieger.

Die Reichsregierung hat den deutschen Botschafter in Washington beauftragt, sofort alle Maßnahmen zur Unterstützung der beiden Flieger auf Greenly bei Neufundland auf Reichslisten zu veranlassen. Zwischen Berlin und Washington hat im Laufe der beiden letzten Tage der Austausch herzlich gehaltenen Telegramme stattgefunden.

Die Männer folgten ihnen im Giftschiff zum Tor des Magazins, das sie sorgfältig verriegelten. Dann telefonierten man an die Tiergarten-direktion, die einen Inspektor und den Schlangenwärtler zu Hilfe schickte. Der Wärtler packte die Schlange, die sich zusammengekrümmt hatte, umgeben in eine Leinwand, die in einem mitgebrachten Schächtel und transportierte sie nach dem Tiergarten. Jedemfalls ist das die erste Riesenschlange, die in Budapest gefangen wurde.

Begegnung mit einem Eisberg.

Der Dampfer der kanadischen Pacific-Linie „Montcalm“ (16 500 Tonnen), der mit 172 Passagieren in Liverpool eintrafen ist, berichtet von einem aufregenden Zusammenstoß mit einem Eisberg, bei dem zwei Personen getötet und vier verletzt wurden.

Der Zusammenstoß ereignete sich am Ostermontag, zwei Tage vor dem Neufundland entfernt, in einem dichten Nebel bei sehr langsamer Fahrt. Es schien fast unalmblich, daß das Schiff einer Katastrophe entging.

Seine Seiten wurden vollständig eingedrückt und 80 bis 90 Meter unter der Wasseroberfläche.

Der Bordarzt des Schiffes ist ein New Yorker Hochländer und verbotenen Ein. Die Wunden sind herausgerissen und hängen lose.

Augenzeugen erzählen, daß Montag früh der Ausgucker eine Bewegung im Wasser bemerkte, die sich dem Schiff näherte. Er rief: „Es ist ein Eisberg“, doch konnte er in dem dichten Nebel nichts genau erkennen. Möglich wurde, daß der Eisberg aus einem Eisberg besteht. Der Kapitän rief dem Ausguckern zu: „Springt um euer Leben!“

Im nächsten Augenblick fanden zwei Eisberge vor dem Schiff.

Der Kapitän feuerte auf den kleineren zu, da ein vollständiges Ausweichen unmöglich war. Das Schiff ließ sich durch einen Anstoß auf den Berg zu und es schien, als würde es im nächsten Augenblick kentern. Hundert Tonnen Eis flogen von dem Berg auf das Schiff. Alle Passagiere legten Schwimmmatten an und bemannten die Rettungsboote. Das es dem Kapitän trotzdem gelang, das Schiff dann nach 200 Seemeilen weiterzubringen, erscheint wie ein Wunder.

Bootsunglück auf dem Inner Sea.

Die zwei auf dem Inner Sea (Schwiz) befindlichen Vierer-Stiffs, die einem Seeluch gehören, gerieten in einen heftigen Sturzform, wodurch die Boote umschlugen und die Insassen im Wasser fielen. Während sieben Insassen durch

zwei herbeieilende Dampfer gerettet werden konnten, sind drei Personen ertrunken.

100000 Dollar aus einem Erpreßzug geraubt.

Wie aus Toledo (Ohio) gemeldet wird, überfälligen fünf Banditen drei Wäcker und einen Postkutschen in einem Erpreßzug, und raubten aus den Postkutschen sämtliche Wertgegenstände. Die Banditen ernteten mit einer Beute von etwa 100000 Dollar. Kurze Zeit darauf stellte die Polizei die Banditen in einer Garage. Aber auch diesmal gelang es ihnen, nach Abgabe mehrerer Revolverkugeln zu entkommen.

Bandenüberfall in Ostfriesland.

In Stapelmoor, im Kreise Wener bei Bremen, wurde nachts der Gemeindevorsteher Schmidt von mehreren Banditen überfallen, gefesselt und durch einen Knebel am Schreien verhindert. Nachdem die Räuber Schmidt aus dem Hause geschleppt hatten, plünderten sie sämtliche Räume aus, erbeuteten 1000 Mark Gemeindegelder und hielten dann das Wohnhaus an. Die Besetzung ist völlig ausgebrannt. Die Verbrecher konnten unerkannt entkommen.

Dreizehn Tote beim Brand eines Wohnhauses.

In Altona (Bannhagen) kamen bei einem Brand, der das Wohnhaus eines Steinbrucharbeiters einäscherte, dessen Frau, sechs Kinder und sechs Großkinder ums Leben. Unter den Toten befindet sich eine Tochter des Steinbrucharbeiters und deren Mann, die am Sonnabend ihre Hochzeit gefeiert hatten.

Die Rohpreispreise erhöht. Die in diesem Jahr zur Verteilung gelangenden Rohpreispreise sind auf und 175 000 Mark erhöht worden.

Große Tabakfabrik in Griechenland niedergebrannt. Wie aus Athen berichtet wird, ist in einem Tabakfabrik in Piräus ein Feuer ausgebrochen, durch das große Mengen Tabak im Werte von vier Millionen Mark zerstört wurden. 750 Arbeiter infolge des Feuers brotlos geworden.

Neue Bücher.

Werkstatt für die Orisauerschiffe für Jugendpflege.

Im Auftrage des Kreisjugendamtes in Werthebraun ist ein Werkstätten für die Jugendlichen in Werthebraun (Kreis 20 ohne Bodo).

Das neue Werkstätten für Jugendpflege an dem Werkstätten für die Jugendlichen in Werthebraun ist ein Werkstätten für die Jugendlichen in Werthebraun. Es wird durch das Werkstätten für die Jugendlichen in Werthebraun. Es wird durch das Werkstätten für die Jugendlichen in Werthebraun. Es wird durch das Werkstätten für die Jugendlichen in Werthebraun.

Der 2. Abschnitt berich über die Bildung und Zusammenlegung der Orisauerschiffe für Jugendpflege.

Der 2. Abschnitt berich über die Bildung und Zusammenlegung der Orisauerschiffe für Jugendpflege. Der 2. Abschnitt berich über die Bildung und Zusammenlegung der Orisauerschiffe für Jugendpflege.

Der 2. Abschnitt berich über die Aufgaben der Orisauerschiffe für Jugendpflege.

Der 2. Abschnitt berich über die Aufgaben der Orisauerschiffe für Jugendpflege. Der 2. Abschnitt berich über die Aufgaben der Orisauerschiffe für Jugendpflege.

Werkwert aus besseren Zeiten. Von Ernst Graf von Hartach (188 Seiten), Verlag von J. Neumann-Neudamm, Preis in Reinen gebunden 4 RM.

Werkwert aus besseren Zeiten. Von Ernst Graf von Hartach (188 Seiten), Verlag von J. Neumann-Neudamm, Preis in Reinen gebunden 4 RM. Ein Buch über den Lebenswandel der Väter, der nicht nur ein Werkwert aus besseren Zeiten ist, sondern auch ein Werkwert aus besseren Zeiten.

Stadt Karlau.
Die Geburt eines Jungen zeigen an
Dipl. Ing.
C. A. Schumacher u. Frau
Eltriede geb. Bannier
Rössen, den 14. April 1928.

Nach kurzer schwerer Krankheit verchied heute mittag unerwartet unser Sonnenschein, unser lieber, guter
Günther
im Alter von 6 Jahren.
In unendlichem Schmerz
Familie Robert Grehl
nebst Angehörigen.
Merseburg, den 16. April 1928.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 3 Uhr aus dem Stadtriedhof statt.

Alter das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Heyer & Jersch in Merseburg ist am 13. April 1928 nachm. 6 Uhr das gerichtliche Versteigerungsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet als Vertrauensper son ist Rechtsanwalt Dr. Jansch in Merseburg beauftragt. Termin zur Verhandlung über den Versteigerungs vorfall ist auf den 12. Mai 1928 vorm. 9 Uhr am Gerichtsstelle Zimmer 17 bestimmt. Der Antrag auf Eröffnung des Versteigerungsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der einmaligen weiteren Ermittlungen liegt auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. Das Amtsgericht Merseburg.

Der Plan über die Fertigstellung einer unterirdischen Telegraphenanlage (neue Fernkabelanlage) von der Landesgrenze gegen den Freistaat Sachsen bei Duesch km 12,75 über Lützen, Weiskensfeld, Raumburg (Saale), Wab Rösen und Gardsberg bis zur Grenze gegen den Freistaat Weimar km 25,325 liegt von heute ab 4 Wochen bei den Postämtern in Lützen, Weiskensfeld, Raumburg (Saale), Wab Rösen und Gardsberg aus.
Raumburg (Saale), den 14. April 1928.
Telegraphen-Bauamt.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 18. April d. J., vorm. 11 Uhr wird im Volkshof „Zum heiteren Bild“ in Leuna
1 Klavier, 1 Krebber, 1 Flugabwehrboje,
2 Bierkränze, 6 Einsteig, 1 Standuhr,
1 Sofa, 1 Schrank, 1 Umkleischrank
und 1 Waschtisch
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Diegnar, Obergerichtsvollzieher in Merseburg.

Flügel, Pianos
größte Auswahl, sämtliche Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste, Gebrauchte Instrumente stets vorräthig.
B. Döll, Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 33/34.
Mittel-Pianos mit Berechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung.

Sändler, Wiederverkäufer
kaufen Strümpfe, Trikots, Wäsche nur bei
P. Schübe, Dresden-N. 117, Reichelstraße 7.
Preisliste gratis!

Sind Zeitungsanzeigen teuer?
Man sieht sich oft, einen Gegenstand, den man im Haushalt nicht mehr gebrauchen kann und der das Verdrüßlich nur nennet, der aber anderen Leuten noch sehr gute Dienste leisten würde, zum Verkauf anzubieten, weil man meint, die Inventionskosten wären höher als der Erlös aus dem Objekt. Das ist aber fast nie der Fall, denn Anzeigen im Werberburger Tageblatt (Kreisblatt) sind heute nicht viel teurer als vor dem Kriege.
Ein kleines Inserat kostet in dieser Größe

Herrenfahrrad billig zu verkaufen
Hilferstraße 4.
—49 2221.

Gelegenheitskauf
Wenig geräumtes, mod. Speisezimmer, dunk. Eiche, Küchlein mit Schmelzherd, Kamin, Auszugsgas, 6 schöne Stühle mit Überzügen sehr preiswert gegen Barzahlung zu verkaufen. Reflekt. wollen Offert. unt. D. 411 in der Geschäftsst. d. Bl. niederlegen.
2.26 2221. einh. d. H. H. H. H. H.

Allen überlegen sind Herrschub's neueste Wäschemangeln mit gesotzt. geschützten Führungslagern. Kein Rutsch u. Schiefen mehr. Herrliche Wäschen glänzen, viel andersart., gute Aufnahme. Bequeme Zahlr. Ernst Herrschub Siegmar-Chemnitz 282 Achtecke und eckend. Spezialfabrik.

Nützen Sie
Das Elektrola Heizen - System das beste Heißwasserinstrument die geringste Veranzahlung die kleinsten Monatsraten
Elektrola
Vorriple ohne Konsumierung Autorisierte Elektrola-Verkaufsst. Alfred Becher Maschinenbau Fabrik am Markt Reparaturen in eigener Werkstatt.

PALENT
Ingenieurbüro HANSCHKE u. B. Leipzig, H. H. H. H. H.

Eduard Krauss
Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Westfälischen Schlesischen la Gas-Koks
in allen Brechnungen und vorzüglicher Qualität
Luckenauer u. Gelseltal-Braunkohlenbrikett
Langenbrahm-Anthracit
Jede Menge frei Haus zu den billigsten Tagespreisen

Fahrräder u. Nähmaschinen
beste Markenfabrikate liefert direkt ab Fabrik zu Fabrikpreisen
E. Goldberger, Gieburg.
Berlangen Sie sofort Vertreterpreisliste gratis u. franko.

Nur 6 Tage! Nur 6 Tage!
Kiewning-Schau
4-Masten-Zelt
Deutschlands größte reisende Varietee-Revue
Merseburg, Mulandplatz
Eröffnung: Mittwoch, 18. April 20 Uhr
Die Kiewning-Schau bringt ein Programm von artistischen Spitzenleistungen, welches das im vorigen Jahr noch übertrifft.
Kunst - Humor - Kühnheit.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Brendel u. Schenkasse: Stuhlplatz 0.60, 1. Platz 0.90, Stuhlplatz 1.30, Speisplatz 1.80, Loge 2.75, Abendkasse 5.00.
Im Zelt ist jederzeit und angenehm warm und vor Regen und Wind geschützt.

Deutsche Volkspartei.
Hauptversammlung
Dienstag, den 17. April, abends 8 1/2 Uhr im „Alten Deffauer“.
Vortrag Dr. Böhmer: Kultur- u. Wirtschaftsfragen.
Stammshäuferei Querfurt
Anerkannte Hochschlechterherde — Fernruf Nr. 4
Auf sämtl. beschickten D. S. B. Ausstellungen höchst prämiert. In Breslau 1926 mit Siegerpreis und Staatsehrenpreisen ausgezeichnet.
Der auktionenweise Verkauf meiner angelegten
Merinofleischschaf-Jährlings-Böcke
darunter 29 Nachkommen des Siegerbockes von Breslau 1926 Nr. 569, findet am **Sonnabend, den 28. April 1928, vorm. 11 1/2 Uhr** statt Wagen Bahnhof Querfurt.
Zustellung: **Johannes Heyne - Leipzig** Schafzuchtinspektor.

Die Schule beginnt!!
Wir bieten Ihnen durch unsere **Sonderpreise**
ganz außergewöhnliche Vorteile in Preis und Qualität!

Kinder-Waschkleider in schönen Mustern und reicher Auswahl . . . 4.50 3.50 2.50 1.50
Kinder-Kleider in uni und kariert . . . Gr. 45-95 11.- 8.- 6.- 4.-
Kinder-Kleider reinwoll. Popeline, schöne Fassons in modernen Farben 18.- 16.- 14.- 12.-

Ein Posten Kinder-Samt-Kleider
besonders tief reduziert, Gr. 45-95
RM. 3.- bis 12.-

Popeline reine Wolle, 90-100 cm breit . . . 3.50 2.90 1.75
in allen modernen Farben, Meter
Rips und Popeline reine Wolle, 130 cm breit . . . 6.90 5.50 4.50
in allen modernen Farben, Meter
Schotten in hübschen aparten Mustern . . . 2.25 1.50 1.25
gute Qualität, Meter
Cheviot in Qualität, reine Wolle, ca. 100 cm breit . . . 3.50 3.- 2.75
in schwarz und marine, Meter
Knaben-Cheviot ca. 140 cm breit . . . 6.50 4.- 3.50
strapazierfähige Qualität, Meter
Schulanzüge aus gutem Buskin und Manchester . . . Gr. 3 14.50 12.- 9.-
Strickanzüge dauerhafte Qualität, in reicher Auswahl . . . Gr. 3 9.75 8.75 7.80
Windjacken nette moderne Form, in allen Größen vorrätig . . . Gr. 4 14.50 8.- 6.50

Alleinverkauf der bestbewährten Bleyle-Fabrikate zu Original-Listenpreisen.

Dobkowitz

Die beste gefahrlose elektrisch
Wäschemangel
mit automatischer Ausrückung kaufen Sie in der Thür. Wäschemangelfabrik
G. Forssbohm, Gera-Z. 141 - Telefon 156
Lieferung kompl. Wäscherei-Anlagen.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80
Gebrüder Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Auswärt. Theater.
Sichtbar in Halle.
Mittwoch, 20 Uhr
„Der Gelack“
Kalkula in Halle.
Die letzte Warnung.
Heres Theater in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Jung und alt auf“
Heres Theater in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Gepensler“
Heres Theater in Leipzig.
Mittwoch, 20 Uhr
„Menschenfreunde“
Plüschspiele in Halle:
1. am Mittwoch.
Die Sache mit Schor-Hege.
2. am Donnerstag.
Die Sache mit Schor-Hege.
3. am Freitag.
Die Sache mit Schor-Hege.
4. am Samstag.
Die Sache mit Schor-Hege.
5. am Sonntag.
Die Sache mit Schor-Hege.
Viel Geld
verdienen Sie durch den Verkauf meiner Hotelrollen, Jalousien und Rollläden.
Hohe Provision
Carl Niesel
Neurode i. Eulengeb.